

97 8730

98. 1345

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Postgeb.
Eingetr. Post-Zeitungskarte Nr. 7864.
Redaction und Druckerei: Amsterdamerstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt über deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme halbiert
Reklame: Zeitungs-30 Pfg., für auswärts 40 Pfg.
Exposition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Amthliches Organ der Stadt Wiesbaden.
Nr. 203. Donnerstag, den 1. September 1898. XIII. Jahrgang.

Königin Wilhelmine der Niederlande.

Heute, am 31. August, feiert die junge Königin Wilhelmine Helena Pauline Maria der Niederlande ihren 18. Geburtstag, und wird mit diesem Tage majorenn, und die Regierung, welche bis jetzt in den Händen der Königin-Mutter (als Regentin) lag, übernehmen. Die öffentliche Verkündigung des Regierungsantrittes wird heute, Abends 6½ Uhr, im ganzen Königreich der Niederlande erfolgen, worauf die Königin mit ihrer erlauchten Mutter nach der Hauptstadt des Landes, Amsterdam, deren Bevölkerung große Festlichkeiten veranstalten wird, fährt. Historische Festzüge werden mit Illuminationen, Theater-vorstellungen, Aufzügen von Schulkindern und Arbeiter-vereinen abwechseln. Im Haag selbst wird ein großes Kinderfest stattfinden, an dem mehr als 50,000 Kinder theilnehmen sollen. Jedes Kind wird einen silbernen Becher, um daraus zu trinken, und ein Album mit Illustrationen der Heldenthaten der Oranier zur Erinnerung an diesen Tag erhalten. Daß bei den Feierlichkeiten auch etliche deutsche Fürstlichkeiten anwesend sein werden, ist selbstverständlich. Vermuthlich wird die längst erörterte Verlobung der beliebten jungen Königin mit dem zweiten Sohne des verstorbenen Erbgroßherzogs, Prinz Bernhard, gelegentlich der Krönungsfeier stattfinden. Unser beistehendes Bild, das unsern Lesern neben den Bildnissen, die wir erst vor kurzem brachten, sicherlich willkommen sein wird, stellt die Königin in ihrer Nationaltracht dar, welche ihr sehr gut steht, und die sie mit Vorliebe tragen soll.



Zum Regierungsantritt der Königin Wilhelmine schreibt u. a. die „Nordb. Allgem. Ztg.“: „Auch Deutschland begleitet das Ereigniß mit lebhafter Theilnahme. Es ist ein mühevoll gewonnenes, klug zusammengehaltenes Erbe, welches die junge Königin antritt. Daß sie das Erbe gut verwalten und das Land zu fortgesetzten Gedeihen regieren wird, dafür wollen wir das Oranierthum als Bürgschaft nehmen, welches von dem deutschen Boden die Fähigkeiten und die Kraft gewann und zugleich mit großem staatsmännischem Talente begabt den Grund schuf für

Hollands Wachsen und Gedeihen. Deutschland bringt der jugendfrischen, anmuthigen Königin den aufrichtigen Wunsch dar, ihre Regierung sei immer gesegnet und in inniger Harmonie mit dem starken Volke zum Heil des Landes

eingedenk des Wahlspruches des Hauses: „Orange boven!“ — Die Proklamation der Regentin, die im „Staatsblatt“ veröffentlicht wird, lautet: „Die Aufgabe, die mir 1890 anvertraut wurde, ist bald beendet, Ich habe das unschätzbare Glück, die geliebte Tochter das Alter erreichen zu sehen, wo sie nach der Verfassung berufen ist, zu regieren. In den Tagen des Schmerzes und der Trauer übernahm ich das Amt als Regentin. Heute vereint sich das ganze Volk froh um den Thron der jungen Regentin und Gott hat mir geholfen. Meine theuersten Wünsche sind erfüllt. Ich danke Allen, die mich durch Rathschläge unterstützten und mir halfen in hingebender Liebe. Möge Land und Colonien gedeihen unter der Regierung Wilhelminas. Möge es groß sein in Allem, worin ein kleines Volk groß sein kann! Ich ziehe mich von der hohen Stelle zurück, die ich im Staate inne gehabt, mit dem heißen Wunsche, Gott möge die Königin und das Volk, welche durch die engsten Bande verknüpft sind, segnen! G m m a.“

Die Weltfriedens-Idee des Zaren

beschäftigt begreiflicherweise noch die gesammte Presse und wird noch sehr viel Anlaß zu Hin- und Herreden geben. So nimmt u. a. auch die „Nordb. Allgem. Ztg.“ Stellung zu der Kundgebung des Zaren und begrüßt dieselbe auf's freudigste. Sie sagt, daß das starke wie friedliebende deutsche Reich die dargebotene Hand gern ergreife. Weiter heißt es in der Auslassung: Schwierigkeiten, wie sie jeder große Kulturgedanke auf dem Wege von seiner Entstehung bis zu seiner Verwirklichung durchlaufen muß, sollen uns nur um so eifriger bemüht finden, das hochherzige Programm des Kaisers Nicolaus, soweit es an uns liegt, durchführen zu helfen. Aus dem redlichen Bestreben, Widerstände gemeinsam zu überwinden, werden die beiden Kaiserreiche für ihre wechselseitigen Beziehungen neuen Gewinn schaffen, wäre es auch nur eine unzweifelhafte Befräftigung der werthvollen Einsicht, daß weder Rußland für Deutschland noch umgekehrt, Deutschland für Rußland ein Hinderniß auf dem Wege bildet, der zum Weltfrieden führen könnte. — Aus Wien wird geschrieben: Weber die Souveräne, noch die Staatsmänner Europas, auch Faure nicht, hatten früher eine Ahnung von

Wiesbadener Allerlei.

Nachdruck verboten.

Sie hatte ganz verweinte Augen, als ich sie aufsuchte. Und natürlich erkundigte ich mich sofort nach der Ursache ihres Kummeres.
„Ach, meinte sie, ich scheine heute Pech zu haben. Sehn Sie sich mal den großen Wandspiegel an.“
Ich besah mir das Ding. Ein mächtiger Sprung überzog die linke Seite von oben bis unten, wodurch seine Schönheit nicht gerade gehoben wurde.
„Was sagen Sie nun zu meiner Ungeschicktheit? Prügel könnte ich mich, ich weiß gar nicht, was ich alles könnte, so 'ne Wuth hab' ich. Und Papa kann gleich so zornig werden.“
„hm, hm“, meinte ich mehr philosophisch als geistreich und stützte mein Kinn nachdenklich in die Hand.
„Wissen Sie denn gar keinen Rath? Papa darf es gar nicht sehen. Rein dies Unglück, dies Pech.“
Und wieder begann das Bäcklein ihrer Thränen ihre Wangen zu nagen.
„Halt, ich hab's. Mir fällt da ein Sprüchlein ein. Nur nicht gleich verzagen.“
Sie sah mich erwartungsvoll an.
Und ich begann:
Wein dir nicht die Augen naß
Um den Sprung im Spiegelglas,
Mal drauf, falls du nicht zu dumm,
Einen Zweig Chrysanthemum.
Klebt dir die Tapete schief,
Zier sie mit den Bahntarif,
Schmücke die zerklüftete Wand
Mit dem Plan vom deutschen Land.
Quält dich abgebrochener Stud,

Rasch der Phantasie 'nen Rud:
Chinasäcker, Mataristrauß
Deckt es zu und hilft dir aus ...
„Himmlich“, schnitt sie mir das Wort ab, „das wird gemacht, meine Sorge bin ich los.“
Sie trocknete ihre Thränen und versuchte sogar zu lächeln.
„Und nun trösten Sie sich in ihrem Mißgeschick mit dem Pech anderer.“
„Ah, Sie haben etwas? Bitte erzählen.“
„Gerne. Die erste Geschichte könnte ich eigentlich anfangen: „Wenn jemand eine Reise thut“.“
„Das klingt etwas abgeschmackt.“
„Meine ich auch. Drum in medias res. Da fährt also Sonntag Morgen ein Herr mit seinem Buben nach Frankfurt, das, wie die „Sonne“ höhnisch dieser Tage bemerkte, schläft, nicht den Schlaf — ich suchte in der Tasche nach der betreffenden Ausgabe, und las dann ab — nicht den Schlaf des Gerechten, sondern den Schlaf des Dummen; es hat die Augen zu und bemerkt nicht, wie mächtig Wiesbaden emporblüht, wie es zum Schaden der alten Kaiserstadt von allen maßgebenden Faktoren des Reiches unterstützt wird. — Von Tag zu Tag wird es in Frankfurt langweiliger und jeder der es besucht hat, sagt, es ist zwar sehr hübsch dort, aber schrecklich öde. — Es fehlt für die Fremden an Unterhaltung.“
„Aber ich meine doch, Sie wollten von einem Herrn erzählen?“
„Ach so ja. Ganz abgesehen davon, daß er den ursprünglich vorgesehenen Zug verpaßt, es sollte noch besser kommen. Unterwegs wendet sich der Junge an seinen Papa um ein Taschentuch; er wolle zum Fenster hinauswinken. Natürlich wird dem Wunsche willfahren. Und gleich darauf fliegt das Tuch zum Fenster hinaus. Schnell

beugt sich der Vater nach, um es womöglich noch zu erwischen und da — ein tüdischer Windstoß und der Hut fliegt allein dem Taschentuche nach. Netze Situation das. Im Coupe befand sich ein Soldat und der half nun dem Herrn aus der Verlegenheit, indem er ihm eine Soldatenmütze, die er im Koffer mit sich führte, anbot. Sollen die Leute in Frankfurt Augen gemacht haben, als sie den Civilisten mit militärischem Haupt schmuck sahen —“
Sie lachte nun herzlich auf.
„Das ist allerdings ein schlimmes Mißgeschick. Nein, wenn das mir passiert wäre.“
„Und nun noch was. Da lade ich vor einigen Wochen einen Freund zum Besuche unseres schönen Eutortes ein, einen Freund nebenbei bemerkt, dem es an jeder Damenbekanntschaft mangelt und der auch nie großes Interesse gezeigt hat, dieses Mangels ledig zu werden. Ob ihm nun seine Freunde zugesetzt haben, ich weiß es nicht. Kurzum, er ist durchaus auf ein Abenteuer erpicht und quält mich fortwährend, ihm dazu zu verhelfen. Er müßte doch etwas zu erzählen haben, wenn er nach Hause käme. Endlich gab ich ihm ärgerlich den Rath, doch ein Heirathsgesuch in die Zeitung zu setzen. Vielleicht entspinne sich daraus das Abenteuer. Ein Heirathsgesuch? Ja, das ist's. Er ist sofort Feuer und Flamme. Und Sie hätten die Freude sehen sollen, als mehr als ein Duzend Briefe einliefen. Welchen soll er nun nehmen? Wahl macht Qual. Und so überließ er es dem blinden Zufall und zog einen Brief aufs Geratewohl heraus, ein kleines rasabuftendes Biletchen, unterzeichnet R. A. M.“
Nach mehrtägiger Correspondenz das erste Rendezvous am Kaiser-Wilhelm-Denkmal. Wie freute sich sein Herz, wie erschrak er bis Stunde der Zusammenkunft herbei. Erkennungszeichen: „Sitz auf der Bank und zeichne mit meinem Spazierstock Figuren in den Sand.“

dem Abrüstungsvorschlag des Zaren, Goluchowski erfuhr davon Mittwoch Abends durch eine Depesche des Botschafters Liechtenstein und war höchlichst erstaunt darüber. Auch der Staatssekretär von Bülow, der Mittwoch in Wien weilte, war von dem Entschlusse des Zaren nicht unterrichtet. — Wie der „Hamb. Correspond.“ aus Petersburg meldet, hat der „Gedankenaustausch“ zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren über die Herstellung eines dauernden Friedenszustandes die Identität der Wünsche beider Monarchen festgestellt.

Deutschland.

* **Berlin, 30. Aug.** Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist heute früh aus Russland hier eingetroffen. Um 10 Uhr hatte der Fürst mit dem Chef der Reichskanzlei, Freiherrn von Wilmowsky, eine eingehende Unterredung.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des bisherigen General-Konsuls in Yokohama, Dr. Schmidt-Leda, zum Minister-Residenten in Venezuela.

Ausland.

* **Wien, 30. Aug.** Die Ausgleichs-Conferenzen wurden heute unter dem Vorsitz des Kaisers beendet. Das Communiqué, welches ausgegeben wird, besagt: Die österreichische Regierung habe im Hinblick auf das ungarische Gesetz und den bilateralen Vertrag sich entschlossen, nochmals an den Reichsrath sich zu wenden, damit die parlamentarische Beratung des Ausgleiches sobald als möglich beginne. Die Regierungen haben sich auf ein Vorgehen geeinigt, falls die parlamentarische Erledigung nicht durchführbar ist. Die Regierungen seien für alle Eventualitäten gerüstet.

* **Budapest, 31. Aug.** Die gesamte Presse feiert in enthusiastischen Artikeln die Initiative des Zaren, giebt aber der Befürchtung Ausdruck, daß Frankreich und der Vatikan das Friedenswerk verhindern werden.

* **Budapest, 30. Aug.** Der Dichter Maurus Jokai beruft eine außerordentliche Versammlung des ungarischen Friedensvereins ein, um eine große internationale Action anlässlich der Friedenskundgebung des Zaren einzuleiten.

Oberst Henry verhaftet.

Paris, 31. August. Oberst Henry wurde Abends im Kriegsministerium verhaftet und nach dem Mont Valerien verbracht. Wie verlautet, gestand Henry selbst zu, der Verfasser des Briefes zu sein, der im Oktober 1896 dem Ministerium zugeing und worin der Name Dreyfus zum ersten Male ausdrücklich genannt wurde. Bekanntlich verlas der Kriegsminister Cavaignac in der Kammer diesen Brief als entscheidenden Beweis für die Schuld Dreyfus.

(Falls es mit diesem Geständnis seine Richtigkeit hat, dürfte es endlich Tag werden in der dunklen Dreyfus-Geschichte. Der Moment dürfte damit nahe sein, wo der Gefangene auf seiner ideo Insel die Freiheit wiedererlangen muß. D. R.)

* **Ausland (Neu-Seeland), 30. Aug.** König Malietoa von Samoa ist am 22. ds. an typhoiden Fieber gestorben. Der deutsche, englische und amerikanische Consul, der Oberrichter und der Vorsitzende des Municipalrathes von Apia führen die Regierung bis zur Wahl eines Nachfolgers.

* **Madrid, 31. Aug.** Der Finanzminister will 6 Uhr war angefahren, bereits um 5 Uhr sah er da und wartete.

Sie wollte blauen Hut, helle Blouse und gelbe Schuhe tragen . . .

Heiß brannte die Sonne, eintönig plätscherte der Springbrunnen seine Melodie auf dem großen Weiher. Sie und da tönten aus dem Gurgel die Klänge des Orchesters herüber. Und wie langsam die Zeit vorangeht, man kann wahrhaftig müde werden. Er mustert blinzelnden Auges die Spaziergänger, klopft dann vorsichtig die Staubhügel von seiner Sommerhose, lehnt sich zurück, gähnt —

Erst 5½ Uhr. Noch eine halbe Stunde. Die Wärme macht schlaff. Jetzt sieht er in das blinkende Sonnenlicht, dann schließt er die Augen, dann lehnt er den Kopf zurück — Ordentlich wohlthut es ihm geworden . . .

So gegen 7 Uhr passire ich zufällig die Stelle. Ich glaube meinen Augen nicht zu trauen. Da, da sitzt er ruhig und — schläft. Ich natürlich weckte ihn. Er fährt auf, er sieht auf die Uhr; ein Schrei entringt sich seiner Brust. Er hat sein erstes Rendezvous und sein erstes Abenteuer — verschlafen.

„Und die Dame?“

„Die hat ihm einen wüthenden Brief geschrieben andern Tags. Für solche Bekanntschaft danke sie. Na, Sie wissen schon —“

Wieder schallte hell ihr Lachen durch den Salon.

„Haben Sie sich nun mit dem Pech anderer getröstet?“

„Allerdings. Aber nun muß ich malen — Chrysanthemum.“

„Bitte auch einige „Bergfahnen“.“

Wie das Mädchen einen anschauen kann — — *23.

6000 von den Antillen zurückkehrende Offiziere mit Katastrophenarbeit beschäftigen, um große Steuerhinterziehungen ans Licht zu bringen.

* **Madrid, 30. Aug.** Täglich finden Verhaftungen von bekannten Carlisten statt. Besonders in den baskischen Provinzen ist die Ueberwachung eine sehr strenge. Die französische Grenze wird gegen die Einfuhr von Waffen vom Norden her strengstens abgesperrt.

Von Nah und Fern.

— **Darmstadt, 30. August.** Auf der Bahnstrecke zwischen Erbach und Michelstadt lief ein Bahnhofsbeamter aus dem Geleise. Die auf dem Wagen befindlichen beiden Bahnbediensteten wurden herabgeschleudert und schwer verletzt. Dem Einen wurden beide Beine überfahren. Der am meisten Verletzte ist gestorben.

— **Kreuznach, 30. August.** Gestern Abend sind bei Oberstein zwei Güterzüge zusammengefahren. Der Materialschaden ist ziemlich bedeutend. Der Verkehr war auf einige Zeit gesperrt.

— **Gorbach (Hals), 30. August.** Gelegentlich der hiesigen Kirchweih entstand gestern ein großer Streit, wobei nach der „P. Br.“ ein Betheiliger todtgestochen und mehrere andere durch Messerstiche schwer verwundet wurden.

— **Wahn, 30. August.** Auf dem Schießplatze hieselbst wurde ein Soldat des 8. Fußartillerie-Regiments von einer zu früh freipendenden Granate getroffen und sofort getödtet.

— **Oberstein, 30. August.** Auf dem Bahnhof Oberstein gerieth gestern Abend 9 Uhr ein Güterzug einem andern Güterzug in die Seite. Dabei wurden 16 Wagen zum Theil stark beschädigt. Ein Bremser erhielt eine leichte Contusion.

— **Weimar, 30. August.** Der jugendliche Held und Liebhaber Gregory vom Hoftheater wurde zu 6 Monaten Gefängnis, der Diener Frid zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt wegen Erpressung in Verbindung mit Unzucht.

— **Erfurt, 30. August.** Der Gutsbesitzer Zentgraf in Kirchheim bei Erfurt stürzte beim Birnenabnehmen aus beträchtlicher Höhe vom Baume und erlitt so schwere Verletzungen, daß bald darauf der Tod eintrat.

— **Solingen, 30. August.** Hier erhängte sich ein zehn-jähriger Knabe, weil ihm sein Bruder nicht den Papierdrachen zum Spielen leihen wollte.

— **Bremerhaven, 30. August.** Ein österreichischer Pionier-Overleutnant, welcher beschuldigt wird, 10.000 Gulden unterschlagen zu haben und mit dem Lloyd-Dampfer „Königin Luise“ über hier nach New-York auszuwandern wollte, wurde in Bremen verhaftet. In seinem Besitz befanden sich nur 400 Gulden.

— **Rostow a. Don, 30. August.** Eine große Feuersbrunst zerstörte die hiesige Papierfabrik von Patschenko. Der Schaden wird auf 200.000 Rubel geschätzt.

— **Leuberg, 30. August.** In dem von Bränden heimgeführten Orte Podmolooska brach unter der Bevölkerung infolge des nach der neuerlichen Ankündigung an zwei Theilen der Stadt ausgebrochenen Feuers eine derartige Panik aus, daß alle Geschäfte geschlossen werden mußten.

— **Triest, 30. August.** Hier wüthet seit heute Morgen eine furchtbare Bora. Der Schiffsverkehr ist stark gehemmt.

* **Kopenhagen, 31. August.** Bei stürmischem Wetter schlugen drei hohe Wellen über den norwegischen Schooner Bivlig, der sofort sank. Trotz aller Rettungsversuche ertranken von der Mannschaft 6 Mann; die übrigen 12 wurden gerettet.

Aus der Umgegend.

— **Aus unserem Landkreise, 30. Aug.** Die Getreide-ernte ist soweit beendet; die Schnitter sind in ihre Heimath zurückgekehrt, um auch ihre reife Frucht nach Hause zu schaffen. Noch in keinem der letzten 10 Jahre hat es soviel Halme gegeben, als heuer. Wenn auch ganz der Körnerertrag der Winterfrucht zu wünschen übrig läßt im Vergleich zur Menge des Strohes, so kann man doch die Ernte auch nach dieser Seite hin als einen „vollen Herbst“ bezeichnen. Wer eben Gelegenheit hat, Landorte zu passieren, der muß staunen, wenn er die Unmasse von großen Strohhäufen im Felde sieht. Die Landleute sind aber eben genöthigt, Korn und Weizen maschinenmäßig zu dreschen, um Platz in der Scheune zu behalten für Gerste und Hafer. Die Kartoffeln stehen ebenfalls noch bis jetzt im Ganzen gut; kranke Knollen sind ziemlich selten und wenn uns der Himmel vor Misse bewahrt, dann fällt auch diese Ernte zur vollen Zufriedenheit aus. Die Dickwurz, die immer Wetter nach Wunsch hatten, erreichen theilweise eine eminente Ausdehnung. Wenn das Grummet, das draußen steht, gut eingebracht wird, dann muß mancher Bauer einige Hausen im Freien aufsetzen. Nun mühte noch dazu das Obst gerathen sein, dann bräuchten die Landleute doch einmal nach keiner Seite hin zu klagen. Birnen giebt es hier und da noch ziemlich; aber Äpfel sind bei uns, wie in der Umgebung, dieses Jahr rar. Am Main haben die Äpfelweinfabrikanten bereits Abkässe gemacht mit österreichischen Äpfellieferanten. Wahrscheinlich wird mancher Wirth, der sonst Apfelwein herstellt, in diesem Jahre seine Kelter nicht in Bewegung setzen. Eine obige gedeiht fruchtlos, während die Rüsse schon frühzeitig schwarze Flecken zeigten und nicht sonderlich gedeihen. Im Großen und Ganzen aber kann die Landwirtschaft mit großer Genugthuung auf das vergangene Jahr 1898 zurückblicken.

× **Wiesbad, 30. August.** Infolge der vielen am Rheinufer vorkommenden Unglücksfälle sind an zwei geeigneten Stellen des Ufers Rettungsboote mit Leinen, sowie Rettungsgeräte angebracht worden und zwar im Garten des „Rheinischen Hofes“ und an der Vorhalle des Agenturgebäudes der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft. — In das Gesellschafts-Register ist unter Nr. 12 betr. der Aktien-Gesellschaft für die Gasbeleuchtung von Wiesbad-Wiesbach zu Wiesbad folgender Eintrag gemacht worden: In der Generalversammlung vom 6. August 1898 ist beschlossen worden, das Grundkapital von 152.000 Mark auf 236.000 Mark zu erhöhen und zwar durch Ausgabe von 84 auf den Inhaber lautenden Aktien von je 1000 Mark. Die neuen Aktien sollen zum Nominalwerth ausgegeben werden. — Verlegt ist auf telegraphische Verfügung der Stations-Assistent Herr Simon ab 1. October cr., von Curve nach Rülheim a. R. Genannte Station verliert in ihm einen sehr gewissenhaften und gewandten Beamten, welcher sich hier großer Beliebtheit erfreut.

× **Langenscheidt, 30. Aug.** Das Curhaus „Prinz von Preußen“ ist durch Kauf an den Kaufmann Herrn C. Streckert übergegangen.

× **Runkel, 29. Aug.** Der von der Dauborner Mühle stammende Müller August Beder wollte hierhin fahren, stürzte aber oberhalb der Stadt vom Wagen und wurde überfahren. Man fand später seine Leiche, deren Aussehen darauf schließen läßt, daß er auch noch von einem Pferde geschlagen worden war. — Heute morgen wurde im Gasthaus „Zum Wiesdichen Hof“ der Obdoverwerthungscursus eröffnet, zu dem sich etwa 100 Theilnehmerinnen eingefunden hatten.

× **Hörshelm, 28. Aug.** Am Freitag fand hier eine öffentliche sozialdemokratische Versammlung statt, in der Frau Steinbach-Homburg über das Parteiprogramm und die Frage: „Kann ein Militärstaat zugleich Culturstaat sein?“ referirte. Eine Anzahl Genossen hat sich nach dem Vortrage durch Namensunterschrift zum Beitritt zur Gewerkschaftsorganisation verpflichtet.

— **ch. Wildsachsen, 30. Aug.** Bekanntlich hat unser bisheriger Bürgermeister, Herr Dambmann, seine neulich erfolgte Wiederwahl nicht angenommen. Wie wir hören, hat er nun auf die Aufforderung des Kgl. Landraths denselben die Gründe seiner Ablehnung mitgetheilt und sind diese nicht für sich haltend befunden worden. Die Gemeindevertretung wurde veranlaßt, durch eine neue Wahl kund zu thun, ob sie Herrn Dambmann seines Amtes entbinden wolle oder nicht. Bei dieser Wahl erhielt Herr Dambmann die gleiche Stimmzahl wie vorher. Man ist nun gespannt, wie die Entscheidung fallen wird und wünscht allseitig, daß die Sache endgiltig geregelt werde, trotzdem ja in der Zwischenzeit die Geschäfte durch Herrn Stellvertreter Mahz ganz gut geführt werden. — Die Pferde- und Genußgesellschaft für den Landkreis Wiesbaden beabsichtigt im hiesigen Hölzerbachthale ein Gebiet von ca. 30 Morgen zur Anlage einer Hölzerbachthale anzukaufen bezw. zu pachten. Die Bedingungen einer solchen, Wiese, Wasser und Wald, sind hier in entsprechendem Maße vorhanden.

— **ch. Breckenheim, 30. Aug.** An der Straße von hier nach Wildsachsen befindet sich ein umgepflanzter Apfelbaum, der eben an den stehengebliebenen Ästen zum zweiten Male in diesem Jahre große, vollkommene Blüthen zeigt. Die Entwicklung der daneben noch vorhandenen zahlreichen noch geschlossenen Knospen wird freilich die jetzt eingetretene kühle Witterung hindern.

— **ch. Wallan, 30. Aug.** Gestern Morgen von 8—1 Uhr wurden im Gölter'schen Saale dahier die in der hiesigen Gemarkung gelegenen Domänen-Grundstücke des sogenannten Brieslethales im Flächeninhalt von 188 Morgen, bestehend aus 325 Parzellen, auf 12 Jahre anderweitig verpachtet. Die „Herrn“, die durch ihre früher stammweise (zu je 10 Morgen) auf Lebenszeit des Pächters erfolgende, fabelhaft billige Verpachtung den Grund zu dem Reichthum mancher Wallaurs gelegt haben, wurden auch diesmal wieder verhältnismäßig sehr billig. Es mußte z. B. in der besten Lage der Morgen zu 25—40 M. zugeschlagen werden. Der überhaupt erzielte Pachtpreis blieb 40 pSt. hinter dem bisherigen zurück. Der die Verpachtung abhaltende Domänen-Kentmeister war daher so wenig mit dieser zufrieden, daß er die Pächter gar nicht unterschreiben ließ. Die Verpachtung wird also wohl nicht genehmigt werden. — Im Anschluß an diese Verpachtung schreibt noch der „W. C.“: Früher hatten 22 hiesige Bürger das ganze Gut auf Lebenszeit in Pacht; der letzte dieser lebenslänglichen Pächter ist erst vor einigen Jahren gestorben. Bis zu dem wilden 48er Jahre besaß das Gut das „Schafrecht“ über die ganze hiesige Gemarkung, d. h. nur die 22 Pächter hatten das Recht, Schafe zu halten. Der sonst Schafe halten wollte, mußte Weidgeld zahlen. 1848 sollte dieses Recht mit Gewalt beseitigt werden. Die Nichtpächter machten sich eines Tages auf und trieben die ganze Schafherde ins Dorf, in den Rübsamen'schen Hof und wollten unter keinen Umständen das weitere Halten der Schafe dulden. Es kam zu einem bösen Prozeß zwischen der Gemeinde (d. h. dem größten Theil derselben, den Nichtpächtern) und der Domäne. Der Gemeinde kostete dieser Prozeß einen ganzen „Schälwald“, nämlich die ganze Höhe mitsummt dem Schälholz, da ihr die Kosten auferlegt wurden. Das Schafrecht der 22 Pächter wurde auf das Briesleithal beschränkt. Da dasselbe jedoch sehr zerstreut in der Gemarkung liegt, war es für den Schäfer ganz unmöglich, ohne Beschädigung der Nachbargrundstücke zu den Domänenstücken zu gelangen. Täglich gab's Strafen über Strafen, so daß die Pächter von selbst das Schafhalten müde wurden und ihr Recht aufgaben. Seitdem lebt man mit den Pächtern in Frieden. Das Gut, das nun nicht mehr auf Lebenszeit, sondern in Perioden von 12 Jahren verpachtet wird, ist vorzugsweise in den Händen kleinerer Leute, da unsere gut situierten Landwirthe diesen das Pachtland gerne überlassen. Die Folge davon ist, daß der Pachtpreis seither ein mäßiger war.

— **Homburg, 30. August.** Hr. Schlotz Douglas hat heute im Ritters Parkhotel ein großes Dinner mit darauffolgendem Ball veranstaltet, an dem etwa 60 Personen der höheren Aristokratie theil nahmen. — Die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin wird noch bis Ende dieser Woche hier bleiben. — Gestern Mittag 12 Uhr traf J. M. die Kaiserin von Oesterreich incognito mit einem Diener und einer Hofdame unter dem Namen Frau von Sztaray, Frei. Irma von Sztaray und Bedienung hier ein und blieb in dem eben genannten Hotel ab. Erst gegen Abend während der Abreise konnte das Incognito gelüftet werden.

× **Wiesbad, 30. August.** Der Badeplatz am Rhein ist nun etwa 200 Meter Stromabwärts verlegt worden. Wir können diesem, auf Veranlassung der städtischen Behörden, erfolgten Entschlusse nur zustimmen, da die bisherige Stelle zu nahe an den Sandbänken lag, was mit manchen Unzuträglichkeiten verknüpft war. — Die sogenannte Martinsmühle, zu der früheren Heberlein'schen Mühle im Dörschthale gehörig, ist seitens des Herrn Rob. Bessler nebst den zugehörigen Ländereien an die Witwe Hg. Gemmer für 4250 Mark verkauft worden. — Nunmehr fahren alle Schiffe, auch die der Niederländischen Gesellschaft, nicht an unsere Stadt heran und nehmen Passagiere auf, bezw. setzen sie ab. Im kommenden Jahre wird die neu eingerichtete Kahnstation, die eine stetige Steigerung des Verkehrs im Gefolge hat, auch in den Fahrplänen vermerkt werden. Seitens der Stadt wird auch dann eine geräumige Wartehalle erbaut werden.

× **St. Goarshausen, 28. Aug.** Die Reblauscolonne hat im Distrikt Mosern eine ziemlich große von einem ins andere Gebiet überspringende Reblaus-Insektion entdeckt.

Locales.

* **Wiesbaden, 31. August.**

— **In Betreff der blauen Ländchessbahn** hat die Rainzer Kaufmannschaft an das hiesige Lokal-Comité ein Schreiben gesandt, worin sie um eine Verständigung und ein gemeinsames Vorgehen ersucht. Dieses wird ebenfalls in der heute Abend aberaumten Sitzung zur Beratung anstehen.

— **Personalien.** Dr. Nozter, Stadtarzt der Landwehr 2. Aufgebots vom Landwehr-Bezirk Wiesbaden, ist zum Ober-Adjunkt 2. Klasse ernannt worden, der Oberarzt der Landwehr

1. Aufgebot Dr. Schellenberg vom Landwehr-Bezirk Wiesbaden zum Stadtsarzt.

* **Der Ausschuss zur Vorbereitung einer nationalen Bismarck-Gedächtnisfeier** hielt gestern wiederum eine gut besuchte Sitzung ab. In ihr stellte der Vorsitzende, Herr Stadtrat Bartling, zunächst fest, dass eine sehr große Zahl von Zeitungen den hier angeregten Gedanken mit außerordentlicher Bereitwilligkeit weitergetragen habe. Fast alle haben dem hiesigen Ausschuss darin beigekommen, dass es gegenwärtig noch nicht an der Zeit sei, den Zweck der Ehrung festzulegen, sondern dass solches späteren Beschlüssen, die nach weiterer Ausbau der Organisation zu fassen seien, vorbehalten werden müsse. Es wurde der Vorschlag des Einladungs-Schreibens, welches an die hervorragenden Männer Deutschlands zur Bildung eines National-Ausschusses gerichtet werden soll, festgesetzt. Das Einladungs-Schreiben wird alsbald zur Versendung gelangen, und es kann keinem Zweifel unterliegen, dass es den erhofften Erfolg haben wird. Ferner wurde Mitteilung davon gemacht, dass der Ausschuss mit anderen Verbänden, die dem Gedanken einer Bismarck-Ehrung nahe getreten seien, Verhandlungen angestellt habe, um durch ein gemeinsames Wirken einer Zersplitterung der Mittel vorzubeugen. Sodann verlas der Ausschuss noch durch Zuwachs einiger Herren und ernannte aus seiner Mitte einen Preis-Ausschuss.

* **Konkurrenz-Kasse.** Nächsten Samstag, den 3. Sept., findet in der Konkurrenz-Kasse des Kurhauses eine Konkurrenz-Kasse statt. Zum Besuche derselben haben nur Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen) Gültigkeit. Inhabern von Tageskarten ist der Zutritt nicht gestattet. Vorschrift ist: Eintrittskarte (Herren und weiße Damen).

* **Hoher Besuch.** 3. Kgl. Hoheit die Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin besuchte in Begleitung ihres Bruders, Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michael Michailowitsch von Russland, und seiner Gemahlin, sowie anderer Herrschaften am vergangenen Sonntag Nachmittag das Waldhallentheater mit ihrem Besuch. Die hohen Gäste sprachen auch diesmal wieder in liebenswürdigster Weise ihre volle Befriedigung über das Gedotene aus. 3. Kgl. Hoheit die Großherzogin von Mecklenburg, die zum Besuch der Großfürstlichen Familie von Homburg übergekommen war, verließ am Sonntag Abend wieder ab. Es ist dies wohl der erste Fall, dass die Nachmittagsvorstellung eines Spezialitäten-Theaters von kaiserlichen Herrschaften besucht wurde, und zugleich ein neuer Beweis für das vorzügliche Renommee, dessen sich das Etablissement „Waldhalla“ in allen Kreisen erfreut.

b. **Reichshallen-Theater.** Mit dem 1. September tritt in dem Reichshallen-Theater ein neues Ensemble auf, das wieder viel des Neuen und Anziehenden bietet und hinter dem alten nicht zurückbleiben dürfte. Es sei hier besonders auf die wohlberühmte Sourette Lucie Verdier hingewiesen, genannt die deutsche Joette Quilbert, die als Schöpferin des deutschen Sprechgesanges sich weit und breit einen Ruf von großer Bedeutung zu verschaffen wusste. Neben ihr werden Souretten, Drahtseilkünstler, Straßenfänger, Instrumental-Imitatoren u. d. m. auftreten. Die Sessels-Barrison sind für weitere 14 Tage verpflichtet und ist damit den Wünschen gewiss vieler Theaterbesucher Rechnung getragen worden. Hoffentlich besetzt das neue Ensemble ebensolche Zugkraft wie das alte, das noch am vergangenen Sonntag das Haus besetzt hatte, dass hunderte von Personen weggehen mussten, ohne Platz erhalten zu können. Man kann überhaupt Jedermann den Besuch des Reichshallen-Theaters empfehlen, umso mehr, als die Direktion auch durch das neue Ensemble beweist, dass es ihr vor allem darum zu tun ist, dem Publikum ein wirklich gutes, durchaus decentes Familienprogramm zu bieten.

* **Vorrichtungsregeln für die Wandver.** Die Truppenstücke sind angewiesen worden, in der Auswahl der in das Wandver mitzunehmenden Mannschaften auf's Sorgfältigste zu verfahren, und Deute, die auf Grund in der in der Kaserne gemachten Beobachtungen oder der vor dem Ausmarsch abzuhaltenden Untersuchung als schwächlich, nicht ganz widerstandsfähig zu bezeichnen sind, bei den Arbeits-Commandos in der Garnison zu belassen. Mit Deuten, die längere Zeit abcommandiert waren und nicht so frühzeitig wieder in die Front zurücktraten, darf die durch eine längere Übungsperiode auf die Wandverstrapazen vorbereitet werden konnten, ist ebenso zu verfahren. Durch diese Maßnahme soll die Zahl der Erkrankungen während des Wandvers möglichst verringert und Unglücksfälle durch Herzschlag, Sonnenstich u. d. m. vermieden werden.

* **III. Charitastag (Fortsetzung.)** An das Referat des Herrn Rin schloß sich eine lebhafteste Erörterung, die damit endete, dass Referat und Herr Brandt's Düsseldorf beauftragt wurden, zunächst im Rheinlande eine Kommission zur weiteren Bearbeitung der Sache zu bilden. Für den Zweck der Ausbildung ländlicher Krankenpflegerinnen wurden aus der Versammlung sofort 170 M. aufgebracht. — Die Abrechnung ergab eine Bilanz von 13319.40 M. Nachdem man noch 20 Vorstandsmitglieder gewählt, schloß man 12½ Uhr die Versammlung, der um 1 Uhr ein gemeinsames Mittagessen folgte. Nachmittags 4 Uhr begann dann die 1. Charitastag. Ein günstiges Geschick will es, dass mit der Tagung das 30jährige Stiftungsfest des St. Raphaelvereins, der seine segensreiche Fürsorge dem Auswandererwesen widmet, zusammenfällt, was dem Reichstagsabgeordneten Herrn Casenleh von Limburg Veranlassung gab, sich über den Verein des Weiteren zu verbreiten. Herr Dr. Moser-Karlruhe erstattete hierauf über das Thema der Wohlfahrtsbewegung ein Referat, das eine lebendige Diskussion und die Wahl eines Wohlfahrtsausschusses im Gefolge hatte. Abends vereinigten sich die Teilnehmer zu einer gemütlichen Abendunterhaltung im Festsaal. Heute Morgen 9½ Uhr begann die 2. Charitastag. Die Tagung, der auch der Polizei-Präsident Prinz von Ratibor bewohnte, mit einem Vortrage des Herrn Superior Eisenhuth, Unteramtsrat über die Privatirrenanstalt zu Nottmünster, die von der Congregation vom hl. Vincenz von Paul errichtet, unterstützt von den gesamten württembergischen staatlichen Behörden, am 18. October eingeweiht wird. Redner gab neben einer detaillierten Schilderung dieser Anstalt einen kurzen Rückblick auf die Irrenpflege, die nicht eine Errungenschaft des 19. im Zeichen der Humanität stehenden Jahrhunderts sei, sondern bereits auf die Zeiten des hl. Vincenz von Paul als Hauptziel der Caritas zurückzuführen sei. Zum Schluß erzählte Redner noch einige Fälle über seine Irrenpflege, worauf er das Wort an Herrn Director Müller-Morienhausen abgab, der über die Ausdehnung der Zwangs- und die Erziehung der verwahrlosten Jugend im Allgemeinen referierte und im Anschluß an die diesbezüglichen gesetzlichen Bestimmungen folgende Ausdehnung der Zwangs- und Erziehung besprach: „Sie soll erwidert werden, ohne daß eine strafbare Handlung vorliegt, wenn sie nur im Interesse der gefährdeten Kinder zur Verhütung des völligen sittlichen Verderbens auch gegen den elterlichen Willen nöthig erscheint.“ Es sei ja allgemein Grundgesetz, daß es leichter sei, der völligen Verwahrlosung vorzubeugen, als ein verwahrlostes Kind zu retten. Man dürfe das Kind nicht erst

zum Verbrecher werden lassen, ehe man es bessern wolle. Zwar trägt er auch große Bedenken; so befürchtet er 1. eine Schädigung der Familie, wenn seine greifbare Handlung vorliegt und das Kind gegen den Willen der Eltern untergebracht werden soll, 2. eine zu große Annäherung (in Hinsicht der allgemeinen Erziehung) an den sozialistischen Staat, 3. eine confessionelle Gefahr und 4. vielfach eine Begünstigung leichtsinniger Eltern. Schließlich schlägt Referent vor, die christliche Caritas solle ergänzen, was der Staat mit seinen Gesetzen nicht erreichen kann. Der Staat soll der christlichen Liebestätigkeit nicht mit kleinlichen bürokratischen Hürden entgegenstellen, sondern vielmehr sie auf allen Gebieten unterstützen und ihr weitzerge entgegenkommen, wie dies in England, Amerika, Belgien und vielfach selbst in Frankreich geschieht. Nach längerer Debatte wurden dementsprechende Resolutionen gefaßt. (Fortsetzung folgt).

* **Aus der Diocese Limburg.** Die zur Pfarrei Ransbach gehörige Filiale Bauwisch ist von dem Verbanne mit Ransbach losgelöst und zur eigenen Pfarrei erhoben worden. Die bischöfliche Bestätigung erfolgte durch Urkunde vom 12. Juli 1898. — Die Pfarrei Würges ist, nachdem die Resignation des schon längere Zeit kranken Herrn Pfarrers Sturm angenommen worden, zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Bewerbungen sind bis zum 8. Sept. an das bischöfliche Ordinariat einzuliefern.

* **Neue Stadt-Fernsprecheinrichtung.** In Hochheim (Main) ist eine Stadt-Fernsprecheinrichtung hergestellt worden, welche am 1. September in Betrieb genommen wird. Die Teilnehmer in Hochheim sind auch zum Fernspreche mit Wiesbaden zugelassen. Die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von drei Minuten beträgt 25 Pf.

* **St. Wälderfrequenz.** Wiesbaden 95,248, B. Baden 53,347, Elm 21,803, Homburg 10,276, Kreuznach 7013, Schwalbach 5120, Weibach 102, Helgoland 16,164, Osterode 33,253.

* **Aus dem Vadeverkehr.** Der Kgl. Eisenbahndirektor von Bromberg, Herr H. W. W. ist gestern hier angekommen und in den „Weihen Allen“ abgehirt. Ferner traf der Großherzog, Kammerherr Baron von Haugwitz aus Mecklenburg hier ein und nahm im „Hotel Victoria“ Wohnung.

* **F. Truppentransport.** Die Kaserne Pioniere passierten heute Morgen auf dem Rückmarsch von Niederseifers unsere Stadt. Am 10. September werden sie in das Mandvergelände ausrücken.

* **Für die arme Frau in Winkel** sind ferner eingegangen von Frau Emma J. 1 M.

* **S. Wirtschaft. Uebernahme.** Herr E. Eschment, dem es in kurzer Zeit gelang, die Wirtschaft „Zum Storch“, Schwalbacherstraße, auf die jetzige Höhe zu bringen, wird von Morgen ab das Museum-Restaurant (Central-Hotel) übernehmen. Das Hotelvermögen wird der jetzige Besitzer des Central-Hotels, Herr Fr. Höfner, weiterführen.

* **Submission.** Die hiesige Wilhelms-Heilanstalt will die Lieferung der Bekleidung incl. Wein für ihre Inzassen (Militär-Cura, Offiziere, Mannschaften und Personal) vom 1. October 1898 bis Ende September 1899 im Submissionswege vergeben. Interessenten verweisen wir auf das heutige Inserat im amtlichen Theil.

* **Aus dem Parteileben.** Am nächsten Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, findet im Local „zum Storch“ in Offenbach die 2. Provincial-Conferenz der sozialdemokratischen Partei in Hessen-Rheinland statt. Für dieselbe ist vom Vertrauensmann die nachstehende Tagesordnung in Vorschlag gebracht: 1. Was lehrt uns die Reichstagswahl? Referent Genosse Dr. Duard. 2. Unsere Stellung zu den Landtagswahlen. Referent Genosse Reichstagsabgeordneter W. Schmidt. 3. Welche Erfolge hatten wir bei den Landtagswahlen und Stadtverordnetenwahlen und wie können wir ferner für dieselben wirken? Referent Genosse Scheurle und Opificius. 4. Bericht des Provincial-Vertrauensmannes, sowie die fernere Gestaltung unserer Partei-Organisation für Hessen-Rheinland. — Für den darauf folgenden Sonntag ist in Dieblich im „Kaiser Adolfs“ die Kreisconferenz der Parteigenossen im 2. Kass. Wahlkreis anberaumt, zu der vorläufig folgende Tagesordnung vorliegt: 1. Abrechnung und Bericht über die Reichstagswahl. 2. Stellungnahme zum Parteitage in Stuttgart sowie Wahl eines Delegierten zu demselben. 3. Stellungnahme zur Landtagswahl. 4. Gründung eines Kreiswahlvereins. 5. Verschiedenes.

* **Der Mittelrheinische Seglerverband** veranstaltet am nächsten Sonntag, wie bereits früher gemeldet, Vormittags 11 Uhr, seine 1. Segelregatta auf dem Rhein, deren Start im Schleierstein-Hafen und Endziel bei Niederwalluf vorgesehen ist. Das Schiedsrichtergremium hat Sr. Ex. Herr Vice-Admiral Mensing übernommen. Gefahren wird in 7 Klassen. Nach der Wettfahrt findet ein gemeinschaftliches Mittagessen mit Damen, Preisvertheilung und Tanz im Hotel Garenfeld in Niederwalluf statt.

* **Wiesbadener Rhein- und Tannclub.** Donnerstag den 1. September, abends 9 Uhr, findet im Clublokal „Kroftobling“ die Verabreichung der 7 Haupttour: Camberg, Dombach, Niede, bach, Finsterthal, Treisberg, Herdskopf, Schmitt, Seelberg, Wälders, Fisch, Jockel statt.

* **Aufmerksamkeit** machen wir auf die in heutiger Nummer enthaltene Annonce des Verbandes der Tüncher, Maler und Vermerker.

* **Walter's Hof.** Seit heute concertiert in diesem beliebten Etablissement das Oesterreichische Damen-Orchester „Amorosa“ 7 Damen, 3 Herren. Wie aus dem Annoncenheft ersichtlich, beginnen die Concerte an Wochentagen Abends 7½ Uhr, Sonntag und Feiertag Nachmittags 4 Uhr. Der Eintrittspreis ist an Wochentagen frei, Sonntag und Feiertag 20 Pf., worauf wir unsere verehrlichen Leser auch an dieser Stelle aufmerksam machen.

* **Kleine Chronik.** Heute morgen verursachte der Sturz eines Karrenpferdes in der Rheinstraße einen Menschenauflauf. — Wegen verführerischer Sittlichkeitsvergehens an einem etwa 30jährigen Mädchen ist der Tagelöhner J. Fied gestern in der Fährbrunnstraße verhaftet worden. F. hatte das Mädchen dadurch an sich gelockt, daß er ihm Bonbons laute, und dann in einen Thorweg geseht. Hier wurde er jedoch noch rechtzeitig überrascht und festgenommen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Wiesbaden, den 31. August.
Gestern ging vor vollendetem Hause Donizetti's „Regimentstochter“ mit Fr. Sophie Schickhardt, vom Herzogl. Hoftheater in Coburg-Gotha als Gast in der Rolle der „Maria“ in Scene. Wo hat Nachtigallen und Kanarienvogel erschaffen. Und die Geschmäcker der Menschen sind derart verschieden, daß die einen der Nachtigall mit ihrem Naturgesang, die andern dem exotischen Vogel mit seinem künstlichen Gesang den Vorzug geben. Auch Gedulcin Schickhardt zeigte, daß sie singen gelernt hat, glückselig erpöckten die Triller und Radeggen ihrer Reize und reichten sich zu prächt-

vollen Consonanten und doch ließ sie in den sentimentalen Stellen ihrer Rolle das Schmelzende, Hingebende vermischen, ganz davon abgesehen, daß ihre Stimme tie und da etwas klein erschien. Ihr Spiel war vorzüglich und befandete die Bühnenerfahrene Sängerin. Immensen Erfolg hatte sie mit ihrer Einlage, den Variationen von Proch. Ueberhaupt zeigte sich das Publikum ihr gegenüber sehr dankbar und rief sie mehrere Male vor den Vorhang, bei welcher Gelegenheit ihr auch mehrere prächtige Blumenarrangements bedient wurden. In den Erfolg dürfen sich jedoch auch die anderen Darsteller mit voller Genugthuung theilen. Herr Ruffenitz, B. gab als Sergeant Sulpice sanglich und schauspielerisch eine köstliche lebensgetreue Figur und stützte sie mit den erquickenden Humor aus, der auch noch unter Thränen lächelt. Herr Walter als Tonio sagte ja anfangs seine Rolle etwas durcheinander, legte aber den Fehler bald ab und schloß sich energisch dem Ensemble an. Fr. Schwarz gab die Marchesa Maggiori-voglio mit all' der vornehmen Grandezza und Würde, die die Rolle bedingt und fand besonders in der Gesangs- und Tanzszene des zweiten Aktes auf der Höhe ihrer Kunst. Endlich sei noch die Sprechrolle des Portenfo (Herr G. v. d. e.) erwähnt, der stets die Dächer auf seiner Seite hatte.

* **G. Sch. Residenz-Theater.** Die Proben zu dem Schwanf „Ramselle Tourbillon“ von E. Kraay und H. Robitz sind im vollen Gange. In diesem heiteren Stück, dessen Mittelpunkt eine ausgelassene Chansonettenlängerin, die den niedlichen Beinamen „Tourbillon“ führt, ist, wird am Schluß eine humorvolle Satire auf das französische Militär-Gerichtswesen gegeben. Man sieht, wie unsere Schwanfichter Reiz aktuell sind. Zu der ersten Aufführung am Samstag haben sich mehrere bedeutende Bühnenleiter angemeldet, die von dem Kraay'schen Stück den Erfolg der Saison für ihre Theater erhoffen.

Aus der Umgebung.

(Nachtrag.)

r. **Kassel, 31. Aug.** Als Abbruch von dem Kerbedienstag wurden gestern Abend an verschiedenen Plätzen Streitigkeiten ausgefochten, wobei die ersten unter zwei Partien Musikanten im „Gasthaus zum Läubchen“ vor sich ging, während an der Carouffelle ein früher in Wiesbaden stationierter Badbeamteter, jetzt hier als Fahrkartenausgeber, Herr Richter, welcher von einem Reichenbegagniß eines Collegen zurückkam, überfallen und durch Faustschläge schwer am Kopfe verletzt wurde. Der eine Klientel, von K. o. f. e. i. m., welcher schon Verschiedenes auf dem Kerbel hat, konnte kurz darauf von der hiesigen Polizei verhaftet werden. — Borgefesseln entgleisten unterhalb der Station mehrere Güterwagen, wodurch eine Zeit lang die Geleise gesperrt waren. Einen wesentlichen Schaden hatte der Unfall nicht zur Folge.

Spredhsaal.

Für Artikelunter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Submissionswesen.

Wiesbaden, 30. Aug. Schon oft ist über das Submissionswesen geklagt worden, das man eigentlich Submissionswesen betreiben sollte und das dringend einer Aenderung bedürfte. Was mich heute veranlaßt, auf dieses Thema zurückzukommen, ist die Notiz „Verdingung“ in Nr. 201 Ihres geschätzten Blattes, aus der hervorgeht, daß die Forderungen in einem Falle einen Unterschied von nahezu 1000 M., im zweiten sogar 1500 M. auswiesen. Demnach müßte der Höchstfordernde unverkündete Preise verlangen oder derjenige, welcher das Mindestgebot machte, müßte höchstens um die Ehre arbeiten, was wir aber sehr in Zweifel ziehen. Auf jeden Fall aber geht daraus hervor, daß etwas „faul“ im Staats-Bürokratismus und keineswegs ist es recht, dem Mindestfordernden die Arbeit zu übertragen und so eine schlimme Concurrenz zu schaffen. Meines Erachtens wäre es das Beste, dem den Zuschlag zu ertheilen, der dem Durchschnitt der eingegangenen Angebote am nächsten kommt. Möchte man den Vorschlag nicht einmal einer Prüfung unterziehen und auch so etwas für die Hebung des Handwerks beitragen? Ein Handwerker.

Telegramme und letzte Nachrichten.

? **Hamburg, 31. Aug.** Die „Hamburger Nachrichten“ glauben auf Grund von Gesprächen mit dem Fürsten Bismarck über die Abrüstungsfrage, daß dieser zu dem Vorschlage des Zaren etwa in folgender Weise Stellung genommen haben würde: Er würde die menschlichen und völkerfreundlichen Absicht des Zaren anerkennen aber den Plan für undurchführbar gehalten haben. Am wenigsten würde er der Meinung gewesen sein, daß Deutschland auf das bisherige Maß von Rüstungen verzichten könne. Die Abrüstung wäre ohne Gefahr nur möglich, wenn absolute Sicherheit dafür hergestellt werden könnte, daß alle Staaten den übernommenen Abrüstungsverpflichtungen wirklich ehrlich und ohne Hintergedanken entsprächen. Diese Sicherheit hielt Fürst Bismarck nicht für herstellbar. Im Uebrigen hielt Fürst Bismarck ähnlich wie Moltke den Krieg für ein Glied der göttlichen Weltordnung.

3 **Wien, 31. August.** Im Gemeinderathe verlas gestern trotz beständigen Einspruchs seiner Partei Bürgermeister Dugger einen Antrag der Deutsch-Nationalen, welcher verlangt, daß in Wien ein hervorragender Platz oder eine schöne Straße im 1. Bezirk nach dem Fürsten Bismarck benannt werde. Er stützte diesen Antrag auf die Thatfache, daß seit dem Tode dieses großen deutschen Mannes aller Zeiten der Gemeinderath keine Gelegenheiten hatte, der schuldigen Trauer und Dankbarkeit für den Begründer des neuen deutschen Reiches Ausdruck zu geben. Dr. Lueger brachte den Antrag nicht zur Abstimmung; derselbe wird voraussichtlich abgelehnt werden.

4 **Budapest, 31. August.** Das Resultat der gestern beendeten Ausgleichsverhandlungen wird hier sehr skeptisch beurtheilt. Bezüglich der weiteren Schritte scheint keine Einigung erzielt worden zu sein. Die ungarische Opposition rüft sich zum Kampfe.

Wiesbadener Kunstfale. Luisenstraße 9, täglich geöffnet.
Gemeinsf. Otkrankenkasse, Rathhaus, Zimmer Nr. 17.

Perleberger Viehvericherungs-Gesellschaft e. G. zu Perleberg.

Versicherungs-Capital ult. 1897 M. 44,274,270.— Garantie und
Reservefonds z. Zt. ca. 130,000 Mark.

Bis zum Jahre 1897 M. 2,335,522.81 an Entschädigung gezahlt.
Im Vertragsverhältnis mit dem „Bund der Landwirthe“ und der Vereinigung „Deutscher
Schweinezüchter.“
Arbeitet nach dem regierungsseitig empfohlenen Normalstatut, Prämien-Erhöhung nach
Gefahrenklassen.

Besondere Eigenart: Gruppen- und Verbandsversicherung, welche gewährt den Ver-
sicherten infolge eigener Mitarbeit die denkbar billigste Prämie.
Schlachtvieh, Transport- und Operations-Versicherung zu billigen festen Prämien.
Auskunft und Prospekt kostenfrei durch die Direktion in Perleberg und den theierärztl.
Decernenten des Bundes der Landwirthe Herrn von Bockum-Dolffs-Wiesbaden. 1071

Kreis- Krieger-Verband,

Wiesbaden (Stadt).

Am 2. September d. J., findet der Gottesdienst der
verschiedenen Confectionen um 9 Uhr Vormittags in der
Kirche am Luisenplatz,

1/10 Uhr in der
Hauptkirche am Marktplatz
und 7 Uhr Abends in der
Synagoge Michelsberg 17
statt, wozu einladet
Der Vorstand. 1891

Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II.

Auf die Bekanntmachung bezügl. der Sedanfeier
wird hingewiesen.

Die Teilnehmer am Fackelzug (1. September)
sammeln sich an der „Stadt Frankfurt“. Nach Auf-
lösung des Zuges zwanglose Vereinigung.

Um rege Theilnahme, auch am Volksfest auf dem
Reroberg, wird gebeten. 1888

Samstag, den 3. September, Abends 9 Uhr,
Monatsversammlung im Vereinslokale zum
Tannhäuser.
Der Vorstand.

Krieger- und Militärverein.

Wir ersuchen unsere Mitglieder, sich an der Donnerstag,
den 1. September, Abends 8 Uhr stattfindenden

Vorfeier des Sedanfestes,
sowie der

Hauptfeier

am 2. September, Nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem Rero-
berge recht zahlreich theilnehmen zu wollen. Das Nähere ist aus
der Hauptannone des Kreis-Krieger-Verbandes ersichtlich. 1867

Orden-, Ehren- und Vereinsabzeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.

Die nächste Generalversammlung findet am 3. September statt.

Sedan-Vorfeier.

Rheinblick, Adolfshöhe.

Heute Donnerstag, den 1. September, bei
günstiger Witterung:

Grosses Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts.
Nr. 167 aus Cassel, verbunden mit

Venezianischer Nacht,
Gartenbeleuchtung und Feuerwerk, sowie

Polonaise, wozu freundlichst einladet
1890 Mayer & Bachmann.

Anfang 5 Uhr. Eintritt frei.

Verband der Tüncher, Maler u. verw. Ber.

Filialen Wiesbaden und Rimbach.

Die Mitglieder der Filialen werden zu der am
Donnerstag, den 1. September, Abends 8 1/2 Uhr, im
„Schwalbacher Hof“ stattfindenden

Versammlung

eingeladen.

Tagesordnung:
Wahl zweier Delegirten für die Generalversammlung
in Mainz.

Die Ortsverwaltung.

Restaurant Bahnhof,

Schönste Lage im Walde am „Steinerweg“,
prachtvolles Panorama,
durchs Dambachthal ob. über Ruff, Capelle u. Reroberg zu erreichen,
hält sich verehrl. Publikum, sowie Vereinen zur Abhaltung von
Waldfesten und Nachfeiern bestens empfohlen.

Coffee, Thee, Chocolate. — Warme, kalte Speisen.
Vorzügl. Weine, Biere und Liqueure.

Fachachtungsvoll
J. S.: Jos. Klein,
früher Restaurateur „Zum Schweizerhause“.

1465

Zimmerthüren,

in 120 verschied. Sorten
u. Größen vorräthig, em-
pfehlen billigt u. senden
Zeichnungen u. Preise grat.
Zippmann & Furthmann,
Düsseldorf. 12026

Zimmerspähne

pro Karren 2 Mark 70 Pfg
zu haben bei
3066

A. Rook, Aarstr. 8.

Männer-Turnverein.

Sonntag, den 4. September,
Nachmittags 3 Uhr, findet in
unserer Turnhalle, Platterstraße 16,
das diesjährige

Wettturnen

unserer Jünglinge statt.

Abends 8 Uhr: Preisvertheilung verbunden mit Familien-
Abend und Tanz.

Wir laden unsere Mitglieder, sowie die Eltern der Jünglinge
zu beiden Veranstaltungen ergebenst ein und bitten um recht zahl-
reiche Theilnahme.
Der Vorstand. 1889

Für die Erlernung des Zuschneidens zur Damenschneiderei

gibt es kein besseres und einfacheres
System als das

preisgekrönte System Chronozes.

Einzig prämierte Methode der Jetztzeit. — Von keinem hier
am Plage gelehrt anderen System übertroffen. 1218

Leicht und in kürzester Zeit erlernbar
Erfolg
durch langjährige Erfahrung garantiert.

Schülerinnen aufnahmen täglich bei
Otilie Schmidt,
Borischstraße 1, zweite Etage.

Montag, den 5. d. Mts.: Große Schuhwaaren- Versteigerung

in dem Saale zum

Rheinischen Hofe,

Ecke der Maier- und Neugasse.

Georg Jäger,
Auctionator.

NB. Der Zuschlag erfolgt auf jedes Gebot.
Alles Nähere durch die Hauptannone am
Sonntag, den 4. d. Mts. 1892

Die Dampfwaschanstalt „Edelweiss“ in Rimbach

liefert feinste Hotel- und Familienwäsche und hält sich zur
Uebernahme von ganzen Ausstattungen bestens empfohlen.
14406 Karl Maier.

PATENTE

Gebruchs-Muster-Schutz,
Waarenzeichen etc.
erwirkt

Ernst Franke, Civ.-Ingr.
Wiesbaden, Goldgasse 2a, I. p.

Eine sehr gute Doppelbüchse, 1 Levaucheur, 2 Scheibenbüchsen (Martini), sowie einige sehr gute, schwere Revolver sind billig zu verkaufen.

Goldgasse 12.
1872

Schönes Doppel-Bonny,

garantirt Stahl- und Geschirrfest, guter Zieher und
flotter Läufer, ist preiswerth zu verkaufen.
1813 Goldgasse 12.

Dankagung.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme
bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters und
Großvaters, sowie für die überaus reichen
Blumenspenden und Begleitung zum Grabe
unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Anton Roth.

1883

Besser gebrauchte u. neue Möbel

verkaufe ich wegen überfüllten Vagers zu ganz herabgesetzten Preisen.

Große Auswahl

in vollst. Betten mit Koffhaag-, Voll- und Seegrasmattzen,
großer Kasten guter Sophas, sowie Garnituren, Kleider- und
Küchenschränke, Commoden, Waschcommoden, Spiegel- und Bücher-
schränke, Buffets, Tische, Stühle und sonst alle Haushaltungs-
gegenstände, sowie Porzellan, Kupfer, Zinn, Bronze und dergl.,
1 Bügelofen mit 6 Eifen, Bilder, Spiegel und noch vieles Andere.

Da man manchen Bedarfsartikel sehr billig bei mir
findet, ist jeder Mann, wenn auch nicht Käufer, in meinem Ge-
schäfte stets willkommen. 1875

Jacob Fuhr,

Goldgasse 12.

Cervelatwurst Pfd. 1.40 u. 1.60,
Mettwurst Pfd. 1.20 u. 1.30,
Preßkopf Pfd. von 65 Pfg. an,
Schinken, roh, Pfd. 1 Mt.,
Schinken, gekocht, Pfd. 1.20,
Carbonade im Pfd. 1 Mt.,
Schmalz, ff., Pfd. 60 Pfg. 9772*

Garantirt frisch gelegte Eier.

Lorenz Welkamer,
Häfnergasse 17.

1692

1893er Tischwein

von vorzüglicher Qualität, garantirt rein, empfiehlt
per Fl. 60 Pf. ohne Gl., bei 25 Fl. 5% Rabatt

Friedr. Marburg,
Neugasse 1.

erhöht überraschend den
Wohlgeschmack der Suppen
und zwar genügen wenige Tropfen.
Zu haben in Originalflaschen
von 35 Pfg. an bei 110/13

Emil Neumann in Sonnenberg bei Wiesbaden.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsbeilegerung.
29 A. Leicher, Adelsheidstraße 46.

Zahnschmerz

von hohl. Zähnen herrührend be-
seitigt in wenig Minuten Kropps
Zahnwarte (20% Carvacrol-
Watte). Man verlange ausdrück-
lich: „Kropps Zahnwarte in plum-
birter Flasche à 50 Pfg. Vorräthig
in allen Apotheken u. Drogerien.
Alleiniger Hersteller:
H. Kropps, Mannheim.

Verkaufsstelle in Wies-
baden: Drogerie Moebius,
Tannstraße 25, Otto
Stobert, Marktstraße 10,
Sanitas, Maurinstraße 3.

Trandwein 1893er und
1895er Jahrgang
Weiß u. Rothwein à Liter
36 Pfg. 45 u. 60 Pfg.

Eigenes Wachsthum, garantirt
rein, ärztlich empfohlen, worüber
Empfehlungen der Expedition vor-
gelegen haben. Probefläschen von ca.
25 L. an per Nachn. Carl Fischer,
Gärtnerei, Neustadt a. S.

Ein junger Mann, in den
20er Jahren, gesund, liebend.,
Bes. eines angenehmen
Geschäfts, sucht e. Lebens-
gefährtin mit etwas Ver-
mögen, zur Gründung eines
eigenen Heims. Ernstgem. Offert.
bekommt man unter Nr. 60 an
die Expedition d. Bl. gelangen
zu lassen. 3201

Ich erkläre hiermit öffentlich,
daß ich die am Montag, den
22. Aug. d. J., öffentlich auf
der Straße gegen die Ehefrau des
Philipp Schmidt V.
ausgesprochene Beleidigung
nach Aufklärung des Sachverhalts
als unwarh zurücknehme.
Rimbach, 30. Aug. 1898.
August Greh, Landwirth.

Kind
(Mädchen, 1/2 J., gesund), an
finderlose Eltern zu vergeben.
Näheres hauptpostlagernd unter
B. R. 100. 9767*

Lehrerinnen- Berein

für
Nassau.

Nachweis von Pensionaten
Lehrerinnen für Haus u. Schule
Rheinstraße 65, I.
Sprechstunden Mittwoch u.
Samstag 12-1.

Eigenlanbkränze

für Vereine, stets vorräthig.
B. S. Sauten,
9722* Schillerplatz 2.

Maculatur- Papier

zu haben
Expedition des
Wiesb. Gen.-Anzeigers.

Für 50 Pfg. eine gute Brille

oder Zwicker, seine Sorten nur 1 Mark. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder eingetroffen. Ansehen und Probieren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst. 1565

Wiesbaden. Kaufhaus **Caspar Führer**, 48 Kirchgasse 48. Telefon 309.

Angusta-Victoria-Bad

Victoria-Strasse.

Grosse Schwimm-Bassins mit fliessendem Wasser,
Wannenbäder,
Heissluft und Dampfbäder,
Wiesbadener Thermalbäder eigene Quelle.

Niedrige Abonnements-
Preise.

Ferner:

Zwölf verschiedene medizinische Abtheilungen.
Anwendung der gesammten physikalischen Heilmethode.

64

Restaurant „Kronenburg“.

Inhaber: **Jean Conradi**.

Vom 1. September ab finden wieder täglich **CONCERTS** der beliebtesten und im besten Ansehen stehenden **Thyroler-Gesellschaft „Ploner“** statt.

Neu!

Neu!

Außerdem ist es Herrn Conradi gelungen, eine ganz besondere Kraft für sein Etablissement zu gewinnen; es ist dies

Herr Henry Constantin,

Original Instrumental-Virtuos u. Humorist
und Professor der Musik.

6 Instrumente zu gleicher Zeit spielend.

Sein Repertoire umfaßt 265 Piecen.

Zum ersten Male in hiesiger Gegend.

Entree 10 Pfg. Entree 10 Pfg.

Anfang an Wochentagen Abends 7½ Uhr. 1877

Sonntags: 2 Concerte. Nachm. 4—7 und Abends 8—11 Uhr.

Patent-Zapfhahn.

Das Beste, was bis heute auf den Markt gebracht. Verhütet den **Rückschlag** in der Leitung. Hat **abnehmbaren** Strahlregler, kann **auseinander genommen** werden, ohne die Leitung abstellen zu müssen.



Hubert Merzenich,
Wiesbaden, Sonnenbergerstr. 29.

Preise und Zeichnungen gratis
und franco.

1781

Feinste Voll-Häringe

per Stück 5, 6, 8, 10 Pfg., im Duzend billiger.
Neue Zwiebeln Pfd. 5 Pfg., 10 Pfd. 45 Pfg.
Getrocknete Zwetschen, prachtvolle Waare,

per Pfund nur 18 Pfg.
Frisch gebrannter Kaffee,
reinschmeckend (kein Abfallkaffee)
per Pfd. 80 Pfg. u. Mk. 1.—.

Adolf Haybach,

Wellstrasse 22.

1726

Wer Möbel u. Polster-
waren

billig und gut kaufen will,
besichtige unser großes Lager

Marktstrasse 26, Entresol.

Joh. Weigand & Co.

1876

Eier!

Kleine frische Eier billigst. Große frische
Bruch Eier per Stück 4 Pfg., Gledier per
Stück 2 Pfg., Aufschlager per Schoppen
30 Pfg. bei
J. Hornung & Co, Säfergasse 3.

Borden, Dielen, Latten, Schalterbäume,
Weißbinderrohr und Lisch empfiehlt billigst
G. H. Nöll,
Mauritiusstrasse 4.

9150

Naturkuren

Wiesbaden Friedrichstr. 33, Telefon 636
Laboratorium für Untersuchungen

Röntgen-Durchleuchtung.

Prospekt gratis und franco!

Director Jüngling.

1577

Sprechstunden: Vorm. v. 9—11 Uhr, Nachm. v. 2—3 Uhr.

Für Brautleute ein Schmuck!

Praktische Neuheit zur Aufbewahrung von Braut-
kränzen, Schmuckstücken u. s. w.

Gefällig geschmückt! Schöne Zimmerzierde!
Alleinverkauf für Wiesbaden:
Buchbindermeister **Carl Fr. Sprich**, Kirchgasse 49, Eb. 1. 1830

Die Hochzeit

eines glücklichen Paares kann nicht stattfinden, wenn dasselbe nicht die Mittel besitzt, um die kostspielige Einrichtung und die vielen Anschaffungen zu bestreiten. Diesem Uebelstande hilft die Firma **J. Jtmann, Bärenstraße 4**, in zuvorkommendster Weise ab, indem dieselbe jedem Ehrlichen, ob arm oder reich, Waaren jeder Art gegen so geringe Theilzahlung liefert, daß Jedermann dieselbe leisten kann. Im obigen Waarenlager finden Sie alles was Sie für den Haushalt und sich gebrauchen wie: Möbel, Betten, Herren- und Damen-Confection, Manufactur u. Mode-Waaren, Uhren, Schirme, Stiefel, Hüte etc. in größter Auswahl zu den billigsten Preisen. 1884

Carl Tremus,

Optiker und Mechaniker,
15 Neugasse 15,
nächst d. Marktstrasse.

Allein-Vertretung

von
W. A. Hirschmann, Berlin,
electr.-medicin. Apparate.

479

PATENTE etc.
• schnell & gut Patentbüroau.
SACK-LEIPZIG

762

Zahn-Atelier Paul Rehm,

Emserstrasse 2, Part.
Sprechstunden von 9—5 Uhr.

1803

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Bommert. Verantwortlich für den politischen und
feuilletonistischen Theil: Friedrich Hey; für den lokalen und
übrigen Texttheil: Franz Faver Ruz; für den Inserattheil:
Ludw. Wirth. Sammtlich in Wiesbaden.

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M., d. d. d. d. d. d.
Einzelhefte 5 Pfg. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
Redaktion und Druckerei: Aufseherstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau
und im Rheinhessen besitzet er nachweisbar die größte Auflage
aller Blätter.

Antliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 203.

Donnerstag, den 1. September 1898.

XIII. Jahrgang.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Donnerstag, den 1. September l. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung:

- Magistratsvorlagen, betreffend
 - ein Baugesuch des Herrn C. Becker wegen Er-
richtung einer Ausstellungshalle nebst anschließen-
dem Treibhause an der Platterstraße;
 - Festsetzung des Ruhegehaltes für einen Kurhaus-
Bediensteten;
 - definitive Anstellung eines Kurhaus-Portiers nach
Ablauf der Probezeit;
 - Bewilligung einer Gehaltszulage für eine Hand-
arbeits-Lehrerin;
 - Bewilligung der Mittel für die Herrichtung und
Ausstattung eines Arbeitsraumes für den Drama-
tischen Theatergebäude.
- Berichterstattung des Bauausschusses, betreffend
 - die Bewilligung von Zuwendungen an die infolge
Ueberschwemmung beschädigten Anlieger des Salz-
bach-Fluth- und Mühlgrabens;
 - den Fluchtlinienplan der Mainzer Landstraße.
- Berichterstattung des Finanzausschusses, betreffend
 - Verkauf einer städtischen Feldwegfläche an der
Vertramstraße;
 - Verkauf einer städtischen Grundfläche an der
Seerodenstraße.
- Bericht des Rechnungsprüfungs-Ausschusses über das
Ergebnis der Prüfung der Stadtrechnung für
das Etatsjahr 1896/97.
- Vorschläge des Wahlausschusses, betreffend
 - Neuwahl eines Schiedsmannes für den zweiten
Bezirk;
 - Neuwahl des Ausschusses zur Auswahl der
Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1899.

Der Vorsitzende

485a der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Die städtischen Plätze für Aufstellung der Karouffels
mit und ohne Dampf- und elektrischen Betrieb während
des diesjährigen **Andreasmarktes** dahier, am 1. und
2. Dezember, sollen öffentlich gegen Meistgebot vergeben
resp. versteigert werden.

Hierfür ist Termin auf **Mittwoch, den 19.
Oktober 1898, Vormittags 10 Uhr**, anberaumt.
Die näheren Bedingungen, unter denen die Plätze ver-
geben resp. versteigert werden, liegen auf dem Bureau
des hiesigen Acciseamts zur Einsicht offen. Dieselben
können auch vom Acciseamt gegen Einsendung von
50 Pfg. in Briefmarken bezogen werden.
Wiesbaden, den 29. August 1898.

489a Das Acciseamt. Behrung.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden Rengasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß
das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in
Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige
Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen
10% Zinsen (von Mk. 2 monatlich 1 1/2 Pfg.) giebt und
daß die Taxatoren von 8 — 10 Uhr Vormittags
und von 2 — 3 Nachmittags im Leihhause
anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Polizei-Verordnung,
betreffend den Verkehr in der Kochbrunnen-Anlage und
in der entlang derselben hergestellten Verbindungs-
straße zwischen Taunusstraße und Kranzplatz.
Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung
vom 20. September 1876 über die Polizei-Verwaltung in den neu
erworbenen Landestheilen und der §§ 143 und 144 des Gesetzes
über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird
mit Zustimmung des Gemeindevorstandes unter Aufhebung der Polizei-
Verordnung vom 20. Juni 1888, sowie des § 64 der Straßen-
polizei-Verordnung vom 10. Juli 1876 und der auf denselben
bezüglichen Bekanntmachung vom 31. August 1876 nachstehende
Polizei-Verordnung erlassen.

§ 1. Kindern unter 10 Jahren, sofern dieselben nicht durch
erwachsene Verwandte oder Erzieher beaufsichtigt werden, sowie
Kinderwärtinnen ist der Aufenthalt in der Kochbrunnen-
Anlage und in der Trinkhalle untersagt.

§ 2. Personen im Arbeitsanzug oder in unsauberer Kleidung,
ferner solchen Personen, welche Körbe oder andere Traglasten
legend welcher Art mit sich führen, ist der Aufenthalt in der
Kochbrunnen-Anlage und in der Trinkhalle, sowie der Durchgang
durch die Kochbrunnen-Anlage untersagt.

§ 3. Während der Monate April bis einschließlich October
ist bis 9 Uhr Morgens das Rauchen in der Kochbrunnen-Anlage
verboten.

§ 4. Das Mitbringen von Sunden in die Kochbrunnen-
Anlage und in die Trinkhalle ist verboten.

§ 5. Die entlang der Kochbrunnen-Anlage hergestellte Ver-
bindungsstraße zwischen Taunusstraße und Kranzplatz darf von
Zustuhwerkern nur insoweit benutzt werden, als deren Zugang
oder theilweise für die Bewohner dieses Straßentheils bestimmt ist.
Während der Brunnenmaße darf der leitere von Fuhrwerk
jeber Art nur im Schritt befahren werden.

§ 7. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit
Geldstrafe bis zu neun Mark oder entsprechender Haft geahndet.
Wiesbaden, den 17. Juni 1889. Der Polizei-Präsident:
a. Rheinbaben.

Polizei-Verordnung
betreffend die Benutzung der in den städtischen Anlagen
und Straßen aufgestellten Ruhebänke.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung
vom 20. September 1876 über die Polizei-Verwaltung in den neu
erworbenen Landestheilen und der §§ 143 und 144 des Gesetzes
über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird
mit Zustimmung des Gemeindevorstandes unter Aufhebung
des § 6 der Polizei-Verordnung betreffend den Ver-
kehr in der Kochbrunnen-Anlage v. vom 17. Juni
1889 nachstehende

Polizei-Verordnung

erlassen.
§ 1. Kindern unter 10 Jahren, sofern dieselben nicht durch
erwachsene Verwandte oder Erzieher beaufsichtigt werden, ferner
Dienstboten oder Personen im Arbeits-Anzuge oder unsauberer
Kleidung ist die Benutzung der in den städtischen Anlagen und
Straßen aufgestellten Ruhebänke, welche die Bezeichnung „Kur-
verwaltung“ oder „Bauverwaltung“ tragen, untersagt.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden
mit Geldstrafe bis zu neun Mark oder im Unvermögensfall mit
entsprechender Haft bestraft.

Wiesbaden, den 12. Juli 1892.

608 Königl. Polizei-Direction: Schütte.

Vorstehende Polizei-Verordnungen werden hiermit
wiederholt zur öffentlichen Kenntniss gebracht.
Der Magistrat. v. Jbell.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der freiwilligen Feuer-
wehr der **Leiter, Feuerhahnen, Saug-
spritzen, Handsprizen und Retter-
abtheilungen** des dritten Zuges
werden auf **Montag, den 5. Septem-
ber l. J., Abends 6 1/2 Uhr**, zu einer
Übung in Uniform an die Remisen geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten,
sowie Seite 11 Absatz 3 der Dienstordnung, wird
pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 31. August 1898.

492b Der Branddirector: Scheurer.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der freiwilligen Feuer-
wehr der **Leiter, Feuerhahnen, Saug-
spritzen, Handsprizen u. Retter-Ab-
theilungen** des vierten Zuges werden
auf **Sonntag, den 4. September l. J.,
Morgens 7 Uhr**, zu einer Übung in
Uniform an die Remisen geladen.

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitzeile über deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrer. Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Exposition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Die Übung wird in dem Schulhof, Schulberg 12,
mit den Geräthen abgehalten.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten,
sowie Seite 11 Absatz 3 der Dienstordnung, wird
pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 31. August 1898.
y91a Der Branddirector: Scheurer.



Donnerstag, den 1. September 1898.
Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Konzert.**

- Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.
- | | |
|--|-----------|
| 1. Fan aren-Marsch | Kiewicz. |
| 2. Ouverture zu „Die Zauberflöte“ | Mozart. |
| 3. Hochzeitszug aus „Von der Wiege bis
zum Grabe“ | Reinecke. |
| 4. Lawn-Tennis Walzer | Sabathil. |
| 5. V Finale aus „Faust“ | Gounod. |
| 6. Ouverture zu „Der Freischütz“ | Weber. |
| 7. Largo | Händel. |

Solo-Violine: Herr Konzertmeister Irmer.
8. Fragmente aus „Der fliegende Holländer“ Wagner.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Konzert.**

- Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.
- | | |
|--|---------------|
| 1. Ouverture zu „Die Stämme von Portici“ | Auber. |
| 2. Les Chasseresses aus der Sylvia-Suite | Delibes. |
| 3. Dürch's Telephon, Polka | Joh. Strauss. |
| 4. Air | J. S. Bach. |
| 5. Ouverture zu „Dimitri Donskoi“ | Rabinstein. |
| 6. Natursänger, Walzer | Ziehrer. |
| 7. Fantasia aus „Carmen“ | Bizet. |
| 8. Fest-Polnaisse | Lassen. |

Kurhaus zu Wiesbaden.
Freitag, den 2. September 1898, Abends 8 Uhr
Patriotisches Konzert

des städtischen Kur-Orchesters unter Leitung
Kapellmeisters Herrn Louis Lüstner.
Während des Konzerts bei günstiger Witterung:
**Bengalische Beleuchtung, grosses Bombardement
und Bouquet von Raketen, bunten Leuchtkugeln etc.**
Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für
ein Jahr oder sechs Wochen), sowie Tageskarten zu 1 Mk.
Sämmtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.
Bei ungünstiger Witterung findet das Patriotische
Konzert im grossen Saale statt.

Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Am Samstag, den 3. September d. Js., 8 1/2 Uhr
Abends, findet

Réunion dansante

im weissen und rothen Saale des Kurhauses statt.
Zum Besuche dieser besonderen Veranstaltung werden
hiermit diejenigen **Kurfremden, welche Jahres- oder
Saisonkarten** und diejenigen **hiesigen Einwohner,**
welche **Abonnementskarten** gelöst haben, ergebenst
eingeladen.

Die Einführung von **Nicht-Inhabern** solcher Karten
kann generell **nicht** gestattet werden.

Tageskarten, sowie eine Beikarte für minder-
jährige Söhne berechnen **nicht** zum Besuche der
Réunion.

Anzug: **Balltoilette** (Herren: Frack und
weisse Binde).

Städtische Kur-Verwaltung:
von Ebmeyer, Kurdirector.

Fremden-Verzeichniss.
vom 31. August 1898. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Schlachter, Fr. Rent. m. T.
Broel m. Fr.	u. Bed. Saarbrücken
Lobbenberg	Bahnhof-Hotel.
Bubenberger	Sittart, Hauptlehrer Aachen
Lex, Dr. m. T.	Hirtz, Lehrer Aachen
Sponsel	Ebbe, Kfm. Bruchsal
Roch	Leffler, Schauspieler Berlin
Schlechtendal, Fr.	Lübry, Dir. Bergen
Michaelis, Consul	Burkardt, Fr. Schausp. Dresden
Steimer	Ulrici, m. T. Göttingen
Alteessal.	Ackermann m. Fr. Elberfeld
Nietho m. Fam.	Berlin Braun, Gymn.-O.-L. Düsseldorf

Kohl, Fr. Dr. Dresden
Ribbert Mülheim
Keller, Fr. Mülheim
Olless m. S. u. T. Elberfeld
Hotel Bellevue.
Lombot m. Fr. Paris
Zwei Bücke.
Steinsiefer Elberfeld
Goldener Brunnen.
Geisheim, Betr.-Secr. Breslau
Curanstalt Oletenmühle.
Meyerhoff, Fbkb. Lodz
Hotel Einhorn.
Hister, Fr. Kaiserslautern
Kissel Unterbarmen
Frank, Kfm. Mannheim
Schmitt, Kfm. Bonn
Heydrich, Kfm. Leipzig
Samuel, Kfm. Frankfurt
Gabriel, Pfr. Münster
Neumann Rellinghausen
Eisenbahn-Hotel.
Schulz Berlin
Gessner, Dr. med. Berlin
Hochfeld, Dr. med. Lemgo
Kurz, Fr. Idstein
v. d. Penn m. Fam. Crefeld
Thormann, Kfm. Mannheim
Schwitzer, Fr. Berlin
Oster, Kfm. Cöln
Steinitz, Kfm. Strehlitz
Janssen Kfm. m. Fr. Wesel
Sindel m. Fr. Düsseldorf
Richter von Rheinberg Berlin
Badhaus zum Engel.
Kukuk m. Fam. Düsseldorf
Englischer Hof.
Fraenkel, Fbkb. Kalisch
Kaiser, Kfm. Hanau
Grawe m. Fr. Lodz
Levy, Fr. Rent. Paris
Hantover m. Fr. Petersburg
Erbsprinz.
Eickhorn m. Fr. Solingen
Oberhat m. Fr. Solingen
Kaiser m. Fr. Solingen
Fischer, Kfm. Stuttgart
Waeltschmidt m. Fr. Cöln
Braune, Secr. Magdeburg
Braune Magdeburg
Samuel, Kfm. Gedenheim
Hotel Feussner (vorm. Vogel.)
Schmidt, Kfm. Berlin
Hinkel, Kfm. Berlin
Bertoux, 2 Damen Brüssel
Neurath, Kfm. Königstele
Hoyer, Stadthmstr. Velbert
Weymar, Kfm. Mülhausen
Przedeczki m. Fr. Berlin
Spiegel m. Fr. Haaren
Trapp, Kfm. Gera
Grüner Wald.
Jerusalem Neuss
Geyer, Secr. Neuss
Deppich Aschaffenburg
Jacob, 2 Kfite. Goslar
Liebenthal, Kfm. Göttingen
Longerich, Fbkt. Elberfeld
Deselaers, Fbkt. Neuss
Busch, J., Fbkt. Neuss
Salm, Fbkt. Neuss
Busch, A., Fbkt. Neuss
Quadt, Fbkt. Neuss
Becher, 2 Kfite. Mehlitz
Hotel zum Hahn.
Lehne Lichtenberg
Wittner Cöln
Schüsser Cöln
Becker m. Fr. Crumstadt
Schütze Berlin
Winkel, Kfm. m. S. Dortmund
Vioreck, Dr. Ludwigslust
Henry m. Fr. Lättich
Willes, Stud. London
Scheuren Mainz
Hintze, Dr. med. Burgbrohl
Lürge, Fbkt. Burgbrohl
Haymann, Kfm. Kissingen
Peltz, Lehrer m. Fr. Castrop
Holl, Steuer-Inspect. Erfurt
Dippe, Kfm. Neuss
Scheuren, Frl. Mainz
Stück, Dr. med. Schweig
Cobis, Stud. Harburg
Wolters, Kfm. Barmen
Ufer m. Fr. Kirchlinde
Hamburger Hof.
Rappel, Dir. m. Fam. Dortmund
Hotel Hoppel.
Corbeneau, Kfm. Bordeaux
Jung, Kfm. Coblenz
Neother Dresden
Klossing Dresden
Wolf Dresden
Kuhl, Fbkt. Dresden
Leib, Kfm. m. Fr. Karlsruhe
Stark, Kfm. m. Fr. München
Hotel Vier Jahreszeiten.
Friedberg Breslau
Horn, Dr. m. Fr. Breslau
Baumann, Fr. Warschau
Roll, Frl. Warschau
van Gendt, Dr. Remagen
Kaiser-Bad.
Menris, Kreis-Baum. Hörde
Friede, Rechtsanw. Hamburg
Kopisch, Stadtr. m. T. Bredau
Hotel Kaiserhof.
Kahn m. Fam. u. Bed. Paris
Neumark, Frl. Posen
Goodson m. Fam. London

Franchomme, Fr. Brüssel
Manheimer m. Fr. Berlin
Bendheim m. Fr. Hamburg
Thudium m. Fr. Berlin
v. Steuben, Fr. Petersburg
Hotel Karpfen.
Lehnert, Chem. m. Fr. Berlin
Franko, Kfm. m. Fr. Darmstadt
Goldene Kette.
Gross, Fr. Oberhausen
Kordas, Frl. Mülheim
Rüdel, Fr. Kestert
Goldenes Kreuz.
Liesenbein, Fr. Biebesheim
Bretz, Fr. Biebesheim
Mendelsohn Saarbrücken
Potufke m. Fr. Chemnitz
Ullmann, Dr. med. Werden
Deibel m. T. Hohenstein
Keller Blodesheim
Koppelman, Fr. Rent. Zamosi
Badhaus zur Goldenen Krone.
Heider New-York
Somelde, Kfm. Dudweiler
Weisse Lilien.
Wagner, Lt. Fraustadt
Winckler, Fr. Berlin
Fellenz, Frl. Cochem
Hertzsch, Dr. Freiberg
Wirtz, K. E.-Dir. Bromberg
Hotel Metropole.
Fritzsche m. Fr. Leipzig
Jordan, Fr. Dr. m. Bed. Berlin
Schussenger New-York
Hotel National.
Loewe, Rechtsanw. Spandau
Lindemann, Kfm. Spandau
Schulter, Frl. Rent. Ratingen
v. Zachert, Fhr. Petersburg
Moes Petersburg
Vesser, Kfm. m. Fr. Elbing
Curanstalt Bad Nerothal.
Mangold Darmstadt
Nonnenhof.
Studemann m. Fr. Rostock
Dosse, Fr. Ludwigslust
Klos, Pfr. Moselweis
Mascimini, Pfr. Coblenz
Klee m. Fr. Coblenz
Fehr, Geistl. Rath Worms
Laumann, Amter. Dr. Essen
Iseken m. Fr. Paderborn
Gengenbach, Kfm. Mannheim
Wilhelm, Kfm. Cöln
Paqué, Kfm. Pirmasens
Sebastian Trier
Hotel du Nord.
Neuhaus, Justizr. Münster
Neuhaus, Frl. Münster
Park-Hotel.
Junker, Advokat Petersburg
Pfalzer Hof.
Gassen, Betr.-Secr. Cöln
Promenaden-Hotel.
Metz m. Fr. Cöln
Spier, Kfm. Bückeburg
Zur guten Quelle.
Schlüter Dortmund
Schlüter, Lehrer Dortmund
Arnold, Apoth. Braunschweig
Schad, Kfm. Giessen
Quellenhof.
Schaefer, Lhr. m. Fr. Fischbach
Pödeker, Kfm. m. Fr. Göttingen
Hessbrüggen, Kfm. Essen
Krey, Kfm. Essen
Landenberg, San.-Rath Zeitz
Quisisana.
Lackhaus Remscheid
Ehrlich, Fr. m. T. Kietze
Rhein-Hotel.
Schippers m. Fr. Rheydt
Holstein m. Fr. Berlin
Leu, Pfr. Meiningen
Scheulen m. Fr. Barmen
Thiel m. Fr. Barmen
Sackert, Fr. Barmen
Koeb, Dir. Neuwied
Oberndorf, Fr. Gräfin München
Gentils m. Fr. u. Sch. Triest
Roguer, Dr. m. F. Roormond
Kuchendahl, Jusizr. m. T. Stettin
Naughton, Fr. m. F. England
Brandts, Landrath Düsseldorf
Ritter's Hotel garni u. Pension.
Schlüter, Dr. Wiedenbrück
Marburg, Rittergutsbes. Stettin
Schlesinger, Fr. Berlin
Israel, Fr. Berlin
Edelstein, Frl. Berlin
Römerbad.
Rosenwasser, Fr. Warschau
Krystat, Fr. Warschau
Goldhaber, Fr. m. T. Warschau
Jabludowski m. F. Russland
Neumann m. Fr. Plauen
Hotel Rose.
Stöver, Kfm. m. Fr. Bremen
Neubauer, Dr. phil. Stendal
Bach, Frl. Stendal
Walker, Fr. m. Bd. England
Berggren, Dir. m. Fr. Schweden
Richter, Fbkb. m. Fr. Böhmen
Lady Jephson England
Stas, Dr. phil. Brüssel
Schützenhof.
Wiegand, Kfm. Essen
Erb, Fr. m. T. Cöln
Falkenbach, Posth. Polch
Weisser Schwan.
Knothe, Fbkt. m. Fr. Tomaszaw

Hotel Schweinsberg.
Dietrich, Kfm. m. Fr. Merseburg
Venzel, Kfm. m. Fr. Magdeburg
Müller, Kfm. Pfaffendorf
Herold, Kfm. Frankfurt
Hukeng, Kfm. Elberfeld
Schröder, Kfm. m. Fr. Cöln
Schuckhard, Lhr. m. Fr. Cöln
Hardt Giessen
Brauer, Kfm. Marburg
Wendel, Fr. m. T. Marburg
Rumpfscheidt m. Fr. Barmen
v. Ahlefeldt Charlottenburg
Kempelheid, Rt. Neustadt
Schweller, Dr. Calspring
Hotel Spiegel.
Ehrhardt m. Fr. Birmingham
Oppenheim, Fr. m. T. Warschau
Beslermann, Kfm. Lodz
Juda, Fr. Stettin
Hotel Tannhäuser.
Brinkmann Halberstadt
v. Frankenberg m. Fr. Hannover
Trees, Secr. N.-Lahnstein
Schulze, Kfm. Berlin
Holdesheim München
Müller, Kfm. Frankfurt
Krewinkel m. Fr. Solingen
Schmitt, Kfm. Catterfeld
Sandt m. Fam. Coblenz
Trand, Secr. Bromberg
Fährdrich, Dr. Fürstenwalde
Mauerhofer Trubschachen
Hecht, Dr. Mülheim
Debus Hanau
Eiter, Kfm. Frankfurt
Peyser m. Fr. Samter
Schröder Essen
Thoma, Kfm. m. Fr. Augsburg
Tannus-Hotel.
Gibbins, Dr. m. Fr. Liverpool
Neuhaus, Kfm. m. Fr. Berlin
Caesteusen, Kfm. Schleswig
Paeppling, Dr. Schleswig
Bieber, Fr. m. T. Hamburg
Hentschel, Kfm. Coblenz
Oettingen, Kfm. Basel
Müller-Simonis, Dr. Cöln
Oldenburg Berlin
Michelson m. Fam. Warschau
Goldstein, Kfm. m. Fr. Kattowitz
Mayer, Kfm. Mayen
Titus, Kfm. m. Fr. Goldberg
Cahensly Limburg
Kohn, Kfm. Budapest
Ismer, Frl. Neuhoß
Jary, Rent. m. Fam. Paris
Hilsmann m. Fr. Oberhausen
v. Kehler, Leg.-Rath Berlin
Schmidt, Past. m. Fr. Krappitz
Dolsius, Apoth. Leipzig
Dolsius, Stadtrath Lissa
Loewe, Apoth. m. Fr. Leipzig
Arentz, Kfm. Düsseldorf
Hotel Victoria.
Baron v. Hangwitz, Kammerh. Meeklenburg
Schmidt, Rent. Kronstadt
Vogt, Kfm. Kronstadt

Hartong Scherpenhuysen, Not. Rotterdam
Bodewig, Kfm. m. Fam. u. Bed. Antwerpen
Falkenberg, Caplan Bonn
Zickel m. Fr. New-York
Gudemann, Frl. New-York
Lewin, Kfm. Königshütte
Bowden, Civil-Ing. Liverpool
Henderson Liverpool
Loris-Melikoff Petersburg
Hotel Weiss.
Grunwald m. Fr. Ratibor
Schöler, Fr. Pfr. Neuwied
Metzler, Kfm. Frankfurt
Duisburg, Geh. Baur. Cassel
Duisburg, G.-Assess. Cassel
Duisburg, Sec.-Lt. Mönchm
Beltz, Stud. Crefeld
Velov, Stud. Crefeld
Meyer, Kfm. Nassau
Kessling, m. Fam. Hannover
Kovort, Fr. Dr. Haus Ringe
Sonderland, Frl. Haus Ringe
Bieg, Pfr. Rammingen
Albrecht, Ing. Berlin
Korndorfer, Apoth. Michelbach
In Privathäusern.
Curanstalt Dr. Abend.
van Läden, Fr. Arnheim
Abeggstr. 5. Lodz
Lahmert, Kfm. Lodz
Villa Alexandra.
Kirsten m. Fr. Döbeln
von Vopaturni, Fr. Wien
Villa Bastian.
Burgdorf, Frl. Hamburg
Trautmann, Prof. Bonn
Villa Capri.
Weber m. F. Wermelskirchen
Peiffer m. F. Wermelskirchen
Daber m. Tochter Herne
Floh's Privat-Hotel.
Mahieux, Frl. Rent. Paris
Lange, Kfm. Elberfeld
Eichler m. Fr. Königsberg
Steinbrück, Fr. Eisenberg
Steinbrück, Frl. Eisenberg
Hafnergasse 13.
Techen, Fr. Postdir. Berlin
Christliches Hospiz.
Peter, Pfr. Wageningen
Mauritiusstr. 3.
Kuhn, Thierarzt Königsberg
Pension Mon-Repos.
de Fine Skibsted Kopenhagen
von Rappard, Frl. Düsseldorf
Borchers, Frl. Leer
Nerothal 37.
von Potemkin, Capit. m. Fr. Russland
Nerostr. 14.
Putsch, Rent. Amerika
Taunusstr. 16.
Kollend, Frl. m. Schw. Berlin
Huberty, Frl. Luxemburg
Taunusstr. 43.
Schneider, Stud. Darmstadt
von Hahn, Rent. B.-Baden
Wilhelmstr. 36.
Müller, Fr. m. S. M.-Gladbach

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 1. September 1898.
Nachmittags 5 Uhr, werden die Plätze zur Aufstellung von Verkaufs- und Spielbuden etc. zu dem am 4., 5. und 12. September 1898. dahier stattfindenden Kirchweihfeste an Ort und Stelle öffentlich meistbietend vergeben.

Sammelplatz am Gasthaus „Zum Löwen“.
Bierstadt, den 16. August 1898.

Der Bürgermeister.
Seulberger.

14296

Nichtamtliche Anzeigen.

Große

Schuhwaaren-Versteigerung.

Donnerstag, den 1. September, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, versteigere ich im Saale

Zu den drei Königen,

Marktstraße 26,

150 Paar Herren-Zugstiefel, 120 Paar Herren-Schnürschuhe in gelb und schwarz, 150 Paar Damen-Knopf- und Zugstiefel, 100 Paar Schnürschuhe in gelb und schwarz, Lack- und Spangenschuhe, 200 Paar Herren- und Damenpantoffeln mit Leder- und Gummisohle, Lasting-Zugschuhe mit Gummisohle, 100 Paar Kinder-Schnür- und Knopfstiefel, 100 Paar Herren- u. Damenschlappen

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
A. Seebold Nacht.,
Auctionator und Taxator.

1886

Bekanntmachung.

Nächsten Donnerstag, den 1. September cr., Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, läßt Herr Traun wegen Wegzug in seiner Wohnung

25 Dranienstr. 25, p.,

nachstehendes Mobiliar, als:

1 compl. Bett, 1 Nachttisch, 1 Waschcommode, Handtuchhalter, 1 Credence, 1 Speisetisch, sechs Stühle in Eichen, Bauerntisch, Theeservirtisch, 1 Canapee und 2 Sessel, 1 Ottomane, Wand- und andere Etageren, Wand- und Toilettenspiegel, Küchenschrank, Küchentisch, Stühle, Waschscheibe, Teppiche, Vorlagen, Portieren, Eisbär- und Ziegenfellvorlage, 1 Herrenschränktisch, Gardinen, 1 compl. Dienerbett, Küchengeschirr und sonst Verschiedenes

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Klotz,

1882

Auctionator u. Taxator.

Büreau und Geschäftlocal: 3 Adolfsstraße 3.

Berein der anässigen Kellner zu Wiesbaden.

Den verehrten Herrschaften, Hoteliers und Restaurateuren zur Nachricht, daß sich unser Bureau nach wie vor Mühlgasse 7 befindet (Stadt Coblenz) und in unveränderter Weise unter Aufsicht des Vorstandes weiter geführt wird.
Bestellungen richtet man an das Bureau Mühlgasse 7, oder an den 1. Vorsitzenden J. Supper, Schachstraße 24.
Hochachtungsvoll
Der Vorstand.

9759*

Weinbergspfähle.

Für die königlichen Domänen-Weinberge im Rheingau, sowie zu Hochheim und Wiesbaden, soll bei der unterfertigten Stelle, Herrngartenstraße 7, die Lieferung von 86500 Stück eichenen Weinbergspfählen im Submissionswege vergeben werden.

Offerten mit entsprechender Bezeichnung sind bis zum 20. September 1898, Vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen. Später eingehende Offerten bleiben unberücksichtigt.

Die Lieferungsbedingungen liegen zur Einsicht dahier offen, können aber auch gegen Erstattung der Copialien von hier bezogen werden.
Wiesbaden, den 28. August 1898.

Königliches Domänen-Rentamt.

1887

Nur für unsere Abonnenten!

Die beliebte und schon in 600 Exemplaren von uns eingeführte

Wandkarte von Deutschland

1 Meter breit, 85 Centimeter hoch, in 8 Farben hergestellt, mit Stäben und Rufen versehen, fertig zum Aufhängen, ist wieder eingetroffen und wird unseren Abonnenten zum

Vorzugspreise von 85 Pfennig

geliefert. Nach auswärts 1. Zone 1.25 M., 2. Zone 1.50 M. Der Betrag kann in Briefmarken eingesandt werden.

An Nichtabonnenten geben wir diese Wandkarte nur zum Preise von 3 Mark ab.

Expedition

des „Wiesbadener General-Anzeigers“

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden).

Alexa oder Auf dunklen Wegen.

Roman von Eduard Wagner.

107

(Nachdruck verboten.)

Beim Anblick des Fremden wollte sie sich zurückziehen, aber die Haushälterin rief sie zu sich.

Das ist unser neuer Heizer, Miß Strange, sagte sie. Ich habe ihn eben auf Grund der Empfehlung Mr. Daltons engagiert.

Alexa betrachtete den Mann aufmerksam.

Ein kurzes Studium des ruhigen Gesichts des Mannes überzeugte Alexa, daß er die nötige Umsicht und Kenntnis besaß.

Sie fühlte ein gewisses Vertrauen zu seinen Fähigkeiten und beschloß, ihm ihr volles Vertrauen entgegen zu bringen.

Nach einigen Fragen, die er zu ihrer Zufriedenheit beantwortete, erzählte sie von Pierre Renards gestrigem Mordversuch.

Mrs. Matthews Schreck war groß. John Wilson, so hieß der Fremde, hörte aufmerksam zu, unterbrach sie aber mit keiner Frage, sondern ließ sie Alles erzählen, was ihr Feind bisher gegen sie unternommen hatte.

Aber warum ist er Ihr Feind, Miß? fragte John Wilson. Warum trachtet er nach Ihrem Leben?

Alexa wurde glühend roth, dann bleich bis auf die Lippen.

Weil er mich fürchtet, antwortete sie. Er weiß, daß ich ihn für den Mörder seines früheren Herrn halte und er denkt, daß es mir gelingen möchte, ihn zu entlarven.

Wenn er den Mord begangen hat, bemerkte John Wilson, und er dafür seine Strafe erhält, so ist das nur Ihnen zu danken, Miß. Niemandem würde es eingefallen sein, das Erkenntnis des Gerichts umzustößen, bis Sie die Umänderung zur Möglichkeit machten. Sind Sie eine Verwandte der Familie, Miß? fragte er respektvoll.

Alexa erbleichte wieder.

Miß Strange? fragte Mrs. Matthews lächelnd. O, nein, gewiß nicht. Sie ist als Gast bei Mrs. Ingestre; sie hat das Geheimnis ganz aus eigenem Antriebe aufgenommen und bringt die Wahrheit ans Licht, obwohl sie keinerlei persönliches Interesse an der Sache hat.

John Wilson dachte anders. Es stand bei ihm unumstößlich fest, daß Miß Strange ein sehr großes persönliches Interesse an der Rechtfertigung Lord Stratford Herons habe und er nahm sich vor, die Natur dieses Geheimnisses kennen zu lernen.

Mrs. Matthews gab die Geschichte von der Erscheinung des Geistes auf der Terrasse zum Besten, die sie von einem Mädchen gehört hatte. John Wilson horchte gespannt zu. Alexa erschrad. Das angebliche Gespenst mußte ihr Vater sein, welcher auf der Terrasse ihrer wartete. Sie beschloß, diesen Abend länger draußen zu bleiben und dann würde sie ihn gewiß sehen, hoffte sie; denn höchst wahrscheinlich hielt er sich in der Nähe des Schlosses auf. Ihre Besorgnis und Ungewissheit in Betreff seines Schicksals waren mit einem Male gehoben.

Wilson bei Mrs. Matthews zurücklassend, begab sie sich wieder zu Mrs. Ingestre, bei der sie den Tag zubrachte.

Der neue Heizer trat sogleich sein Amt an und verwaltete es mit großer Geschicklichkeit und Genauigkeit.

Als Pierre Renard zu einer späten Stunde des Nachmittags in sein Zimmer kam, fand er Wilson mit dem Aufhängen des Feuers und dem Abfegen des Herdes beschäftigt. Er musterte den Mann misstrauisch vom Kopfe bis zum Fuße.

Wer seid Ihr? fragte er barsch.

Der neue Heizer, mit Verlaub, Sir, antwortete Wilson mit scheinbarer Demuth vor dem Kammerdiener.

Wo ist der andere Heizer? fragte Pierre weiter. Er ist nach Hause gereist wegen Krankheit oder aus irgend einer anderen Ursache, Sir.

Ihr seid nicht aus Cornwallis, bemerkte Renard. Das höre ich an Eurer Sprache. Ich würde Euch für einen geborenen Londoner halten.

Viele halten mich für einen Londoner, Sir, und sie haben Recht, erwiderte Wilson mit einfältigem Lächeln. Ich bin aus London, Sir. Aber die Menschen werden umhergeworfen, und in jetziger Zeit ist ein häßlicher Platz auf dem Lande besser, als in London, da wir nichts zu thun haben.

Renard fand zwar nichts Verdächtiges an Wilson, aber er entließ ihn mit dem Vorworte, gelegentlich mehr über ihn zu erfahren, besonders aber, wie er nach Mont Heron gekommen war.

Alexa verbrachte den Abend bei Mrs. Ingestre. Um 10 Uhr aber zog sie sich in ihr eigenes Gemach zurück. Hier hüllte sie sich in einen warmen Mantel und eilte die Treppe hinunter ins Freie.

So leise und geräuschlos auch ihre Bewegungen waren, Renard waren sie nicht entgangen.

Er hatte seine eignen Gedanken über die Geistererscheinung und er rechnete sicher darauf, daß Alexa diesem „Geist“ einen Besuch abstatten werde. Als er nun seine Voraussetzung erfüllt sah, verließ er auch das Haus und schlich dem Mädchen nach.

Die Nacht war finster. Nur der Wind wehte kalt von der See herüber und die Wogen schlugen tosend an den nackten Felsen. Alexa schritt an der oberen Terrasse dahin und sah nach den Fenstern des Schlosses.

Da erschreckte sie plötzlich ein leises Geräusch in ihrer Nähe. Schnell sah sie sich um, in der Hoffnung, daß es ihr Vater wäre, aber sie gewahrte Niemanden. Sie ahnte nicht, daß Pierre hinter einer Statue an der Ballustrade stand, um sich im nächsten Moment auf sie zu stürzen.

Einige Minuten verstrichen.

Ich muß hineingehen, dachte Alexa ängstlich. Sie ging nach der anderen Seite der Terrasse und trat an den Rand des überragenden Felsens, an dessen Fuß die schäumenden Wogen wild tosend rollten. Alexa beugte sich ein wenig über den Vorsprung, halb in der Erwartung, ihren Vater die in den Felsen eingehauenen Stufen hinaufkommen zu sehen.

Pierre Renard hatte sein Versteck verlassen und schlich im Schutze der Ballustrade der Stelle zu, wo Alexa stand, vorsichtig und leise. Jetzt war seine Zeit gekommen. Er hatte sie unbemerkt erreicht.

Plötzlich beschlich sie unwillkürlich ein ängstliches Gefühl, als würde sie sich ihrer gefährlichen Stellung bewußt, aus der sie sich eilig zurückziehen wollte.

Zu spät! Pierre Renard erfaßte sie heftig am Arme und schleuderte sie in den Abgrund hinab. Ihr wilder Schrei durchschnitt die Luft, das Getöse der See überhallend, dann war es still.

52. Capitel.

Lebend oder todt?

Renard stand einen Augenblick bewegungslos da, fürchtend, der herzerreißende Schrei Alexa's habe die Bewohner des Schlosses in Alarm versetzt, aber Niemand erschien an der Thür oder am Fenster.

Er athmete tief auf. Dann legte er sich auf den Felsen und blickte hinab in den Abgrund. Nichts war von dem Mädchen zu sehen, so weit sein Auge das Dunkel durchdringen konnte.

Sie ist todt, murmelte er triumphirend, und doch durchrieselte ein Schauer seinen Körper. Sie wird am Morgen gefunden werden, mehrere hundert Fuß abwärts, zermalmt und zerschellt. Man wird sich über das Unglück wundern, doch Niemand kann ahnen, daß sie ermordet worden ist, noch viel weniger, daß ich der Mörder bin. Es hat mich Niemand das Haus verlassen sehen. Wohl möchte ich ihren Leichnam erblicken, aber ich muß auf mein Zimmer, damit ich nöthigenfalls mein Alibi nachweisen kann.

Nachdem er noch einen letzten, langen Blick in den Abgrund geworfen, eilte er durch eine Seitenthür ins Schloß und gelangte ungelesen in sein Zimmer.

Kaum war er in Sicherheit, als der Kellermeister seine letzte Runde machte und die Thüren verschloß.

Pierre machte leise die Thür hinter sich zu. Seine Augen rollten noch wild und funkelnd in ihren Höhlen, sein Gesicht war schrecklich verzerrt. Seine ruhlose That sprach aus allen seinen Zügen.

Auf dem Tische brannte ein Wachlicht und das Feuer loderte hell im Kamin. Das Licht blendete seine Augen bei dem plötzlichen Wechsel zwischen Finsterniß und hellem Licht. Er warf sich in einen Lehnstuhl und lagte unheimlich, dämonisch vor sich hin.

Da regte sich etwas am Kamin.

Renard sprang auf und bemerkte Wilson, den neuen Heizer.

Die unerwartete Anwesenheit eines Menschen raubte Pierre momentan die Besinnung. Er hatte sich allein geglaubt und nun entdeckte er, daß er beobachtet worden war. Mit drohendem Blick starrte er den Mann an.

Ich bitte um Verzeihung, sagte Wilson. Ich schürte für die Nacht das Feuer auf.

Er hielt es nicht für nothwendig, Renard mitzutheilen, daß er dessen Abwesenheit dazu benutzt hatte, seine Sachen zu durchsuchen.

Ihr hier? rief Renard mit dumpfer Stimme, fluchend, daß Ihr mich so erschreckt habt, elender Schleicher. Was habt Ihr zu dieser Stunde in meinem Zimmer zu schaffen?

Ich habe nur das Feuer angezündet, Herr, wiederholte Wilson.

Gut, sagte Renard besänftigt. Macht, daß Ihr fortkommt.

Wilson verbeugte sich demüthig, nahm seinen Kohlenkasten und entfernte sich.

Sollte mich mein Aussehen verrathen? murmelte Renard, vor einen Spiegel tretend. Wenn der Bursche nicht so einfältig wäre, hätte er errathen können, daß ich ein Verbrechen begangen habe.

Der Bursche aber war nicht so einfältig, wie Renard glaubte.

Er vermutete, daß Renard eine böse That begangen und bereute bitter, daß er dessen Sachen durchsucht, statt den Besitzer zu beobachten.

Seine Arbeit war jedoch keine nutzlose gewesen.

Er hatte Renards Dankbuch durchgesehen und gefunden, daß dieser ein großes Kapital in einer Privatbank zu London sichergestellt hatte, eine Summe, welche Renard unmöglich auf ehrliche Weise erworben haben konnte.

Er hatte ferner gefunden, daß Renards Juwelen manchen Jahresgehalt des Dieners gekostet haben mußten. Einige dieser Juwelen waren kostbar genug, eine Fürstin zu schmücken. Kurz, er hatte gefunden, daß Renard so kostspielige Gewohnheiten hatte, wie sein Herr selbst, und daß seine Einnahmen die Ausgaben wohl kaum zu decken im Stande waren. Er hatte jedoch nichts gefunden, was Renard überführen konnte, den Mord an dem Marquis begangen zu haben — kein direkter Beweis, als etwa die Diamanten, welche sich möglicherweise als zu der Sammlung des ermordeten Marquis gehörig herausstellen konnten.

Wilson, als scharfblickender Polizist, betrachtete die Sache gegen Pierre Renard allerdings sehr ernst.

Als er jedoch durch die Halle trat und an das seltsame Benehmen des Kammerdieners bei seinem Eintritt ins Zimmer und seines unheimlichen Lachens dachte, bedauerte er, daß er die Augen nicht auf Renard selbst gerichtet hatte.

Renard, in dem Bewußtsein, Alexa für immer befreit zu haben, hatte keine Ruhe im Zimmer.

Es beschloß wieder hinauszugehen und dem Vater Alexa's anzulauern, welcher, wie die Gespenstergeschichte bewies, sich im Bereiche des Schlosses aufhielt.

Er wird diese Nacht sicher kommen.

Alexa war draußen, um auf ihn zu warten, dachte er. Ich will hinuntergehen und ihm aufauern. Jean wird auf dem Plage sein. Er kam mit mir von London und sollte während des Tages sich im Dorfe aufhalten und Nachts in der Nähe des Schlosses sein.

Er wird gewiß im Park oder auf einer Terrasse auf das verabredete Zeichen von mir warten. Mit seiner Hilfe kann ich mein edles Wild leicht einfangen.

Nach einer Weile verließ er sein Zimmer und schlich die Treppe hinab in einen Seitengang, aus welchem eine Thür ins Freie führte. Er öffnete dieselbe und trat hinaus vors Schloß. Niemand schien ihn bemerkt zu haben. Er glaubte alle Bewohner des Schlosses schlafend.

Wenige Minuten später wurde die Thür abermals geöffnet und John Wilson trat hinaus. Er hatte beschlossen, den Diener nicht wieder aus den Augen zu verlieren und hatte in einer Nische der finsternen Halle gewartet, bis er sich überzeugt haben würde, daß Renard diese Nacht sein Zimmer nicht wieder verließ. Als dieser nun aber doch fortgeschlich, mußte er, daß noch irgend eine That auszuüben war, und er folgte ihm.

Eine Stunde mochte vergangen sein seit der abscheulichen That Pierre Renards. Derselbe ging an den Rand des Felsens und starrte hinab in die schauerliche Tiefe und lauschte. Kein menschliches Röcheln und Söhnen drang an sein Ohr.

Sie ist todt! sprach er wieder und wieder bei sich selbst. Sie ist todt! Und nun kommt ihr Vater an die Reihe!

Aber Alexa war nicht todt! Die Vorsehung, welche bisher alle Gefahren glücklich von ihr abgewendet, hatte auch jetzt wieder ihre schützende Hand über sie gebreitet und sie vor dem Untergange bewahrt.

Als sie den Felsen hinabstürzte, fiel sie nicht mehrere hundert Fuß tief in die See, wie ihr erbitterter Feind es hoffte, sondern war in ihrem Falle von einem Gebüsch, welches in einer Tiefe von etwa zwölf Fuß in den Klüften eines Felsenvorsprungs Wurzel gefaßt, aufgehalten worden, wo sie bewußtlos und hilflos hängen blieb.

(Fortsetzung folgt.)

1868

Jos. Raudnitzky, Tannuſſtr. 16.

Wir suchen in allen Lagen Häuser, Villen und Acker
zu tauschen.

den verschied. Stadt- und Preislagen sofort zu verk. durch
J. u. G. Firmenich, Hellmuthstraße 53.

Wilhelm Schüssler,
Bahnhofstraße 36, II.

J. u. G. Firmenich, Hellmündstraße 53.